

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 27

Münster, Sask., Donnerstag, den 25. August 1910.

Fortlaufende Nr. 339

Aus Canada.

Saskatchewan.

Von den 2500 Erntearbeitern, die letzter Tage in Winnipeg ankamen, fuhren 1120 nach Saskatchewan weiter, die meisten nach Orten an der Pheasant Hills und der Arcola Linie. Ein weiterer Teil begab sich nach Moose Jaw und eine ziemliche Anzahl blieb in Regina, um dort in der Umgebung Arbeit zu suchen. Die Züge wurden von einer ganzen Menge von Arbeiter-Agenten in Empfang genommen, die auf der Stelle unzählige Arbeiter zu Löhnen von \$2.25 bis \$2.50 pro Tag engagierten. Es werden noch weitere Extrazüge mit Erntearbeitern in diesen Tagen erwartet. Es wäre lächerlich, so viele Arbeiter anzustellen und denselben einen so hohen Lohn zu zahlen, wenn der Westen Canadas keine Ernte hätte, wie solches in den Zeitungen der Vereinigten Staaten den Lesenden vorgelogen wird. Ferner zeigen die Zollberichte der Ver. Staaten an der canadischen Grenze, daß vom 1. Januar 1910 bis zum 27. Juli 1910 genau 184 Personen, die sich Farmer nannten, von Canada nach den Ver. Staaten zurückkehrten. Diese Zahlen sind unbestreitbar, völlig genau und endgiltig. Der sogenannte Exodus oder Auszug von 15,000 Canadanen ist eine Mythe. Die Flut der Auswanderer nach Canada nimmt stetig zu. Sie bleibt sich nicht nur gleich, sondern wächst an Größe. Während der Periode vom 1. Januar bis zum 27. Juli dieses Jahres nahmen 23,754 Amerikaner Heimstätten und Kauf-Heimstätten (Pre-emption) in Canada auf. Diese Ansiedler repräsentieren mehr als 50,000 Personen.

Sechs städtische Nebengesetze für Gelder in der Höhe von \$195,000 werden am 7. September in Regina zur Abstimmung kommen. Von diesen Geldern sind \$13,000 für Ausdehnung der städtischen Wasserwerke, \$7,000 für Kanalisierung, \$28,000 für Bürgersteige und sonstige Verbesserungen, \$132,000 für neue Straßen, \$13,000 für eine neue Feuerwehrehalle im Nordende der Stadt und \$3000 für Feuer-Apparate an dem Ausstellungspatz.



Innere der Festhalle auf dem Katholikentage zu Humboldt.

Der Kontrakt für den Unterbau der Bas-Brücke über den Saskatchewanfluß, die den Anfang der Hudson Bay Bahn bildet, ist an Mackenzie & Mann für \$100,000 vergeben worden. Den Kontrakt für den Oberbau hat schon vor längerer Zeit die Canada Foundry Company von Toronto erhalten.

Am 14. August ist der Farmer Ludwig Kiele, südlich von Southey, vom Bliechoge worden.

Die Fruchtfelder bei Mortlach und Davidson haben infolge eines Hagelsturmes am 14. August erheblich Schaden genommen.

Die Ausstellung in Du Appelle, sowie jene in Prince Albert, waren sehr erfolgreich. In letzterer Stadt besuchten 5000 Personen am 2. Tage die Ausstellung.

In Du Appelle wurde neulich ein ganzer Block durch Feuer zerstört, darunter auch das Bulgea Gebäude.

In Regina wurde ein Weichensteller von Rigter Trant zu \$100 Strafe verurteilt, weil er während seiner Dienstzeit betrunken war.

Alberta.

Feuer richtete in der Mühle der Calgary Milling Co. kürzlich einen Schaden von \$20,000 an.

Ein Vertreter der Kontraktorenfirma J. D. McArthur, welche den Alberta-Teil der Grand Trunk Pacific baut, war kürzlich in Calgary, um mehrere hundert Farmer für die Bahnarbeiten

anzuverben. Dies geschah auf Veranlassung des Dominion-Abgeordneten Magrath von Lethbridge, der so denjenigen Farmern des südlichen Alberta, die nur eine geringe oder gar keine Ernte zu erwarten haben, lohnenden Verdienst verschaffen will.

In Calgary wird ein neues sechsstöckiges Hotel zu dem Kostenpreis von \$150,000 gebaut.

Canadas Premier-Minister wird auf seiner Rückreise von Victoria, B. C., die er am 18. August antrat, folgende Distrikte berühren: Kamloops am 25., Revelstoke, Arrowhead, West Nelson und Nelson am 27., Kootenay Landing am 30., Lethbridge am 31. August, Medicine Hat am 1. September, Calgary, Edmonton und Strathcona am 3. und Winnipeg am 5. oder 6. Sept. Seine Rückkehr nach Ottawa ist auf den 10. September festgesetzt. Am 20. August war er in Prince Rupert und am 24. in Vancouver, B. C.

Manitoba.

In St. Boniface wurden letzte Woche zwei Elektriker bei ihrer Arbeit auf einem Posten, an dem sie die Drähte ordneten, in Gegenwart von 50 Zuschauern durch den elektrischen Strom getötet. Ihre Namen sind Olier Roy und Sid Mead. Hätten beide ihre Gummihandschuhe getragen, so wäre das Unglück nicht geschehen.

Für das Nordende der Stadt Winnipeg ist ein \$150,000 Hospital geplant,

das unter städtischer Kontrolle stehen soll.

Die Einnahmen der Winnipeg Ausstellung beliefen sich auf \$103,692 gegen \$88,204 im Jahre 1909.

Herbert Hayes, Präsident der Grand Trunk Pacific Bahn, kündigte an, daß seine Gesellschaft ein Hotel in Winnipeg erbauen will, das 12 Stock hoch wird und 1 Million Dollar kosten soll. Dasselbe wird Ecke Broadway und Fort St. gegenüber dem Manitoba Club errichtet. Es wird über 600 Zimmer haben. Es wird den Namen „The Fort Gary“ erhalten.

Der Farmer D. A. McMahon in Spilling hat einen bedeutenden Schaden erlitten, indem das Feuer seinen auf einem Areal von etwa hundert Aclern Land stehenden Weizen vernichtete. Sein Nachbar Alfred McDougall verlor zehn Acler und beinahe seine sämtlichen Gebäude. Man fand die Spuren eines Wagens auf dem Land und es wird angenommen, daß ein Fassaße derselben ein brennendes Streichholz in den Weizen geworfen hat.

Ver. Staaten.

Portland, Ore. Es gilt als sicher, daß die jetzt in vielen Distrikten des pazifischen Nordwestens wütenden Waldbrände solange eine drohende Gefahr bilden werden, bis ein allgemeiner Regen kommt, um die lange Periode der Dürre zu unterbrechen. Der Verlust kann gegenwärtig nur noch nach Millionen geschätzt werden, deren Ziffer sich nicht einmal feststellen läßt. Das Wetterbureau gibt keine Hoffnung auf Regen. Forst-Ranger und Ansiedler arbeiten Tag und Nacht in der Coeur d'Alene Gegend in Idaho, wo sich drei Distrikte in Gefahr befinden. Millionen Fuß Holz sind auf der Wenahar Reserve verbrannt. Zweitausend Acres brannten in Jacolt, nordöstlich von Vancouver, Wash., nieder. Der östliche Teil von Washington, hat schwer gelitten. Auf einer 15 Meilen langen Linie wird das Feuer noch in der Colville Reserve bekämpft, während in Oregon die größte Gefahr auf der Ballowa-Reserve droht. Militär wurde

Central Co., Ltd.

Sask.

Butter

zu

Butterfett,

Sommer.

zum Auskluft.

Reason,

ger.

leiben.

Termin! auf ver 8 Prozent Zinsen.

46, Humboldt.

Northwest

allein Haupt einer

in jedem von drei

einheimischer gegen

in jedem von drei

des Innern.

Artifel bereite n

ständig

Handel

& Sohn

ständig

ten u. f. w.

Toronto

iert

Bote!

telegraphisch zur Bekämpfung des ver-
nichtenden Elements verlangt und auch
sogar bewilligt. Die Soldaten wurden
nach folgenden bedrohten Distrikten ge-
sandt: Coeur d'Alene in Idaho, Le-
wis, Clark, Wallowa in Montana, Col-
ville in Washington, den National-
Forsten, der Flathead Indianer-Reser-
vation und dem Glacier National Park
in Montana. Ungefähr 40 Personen
sollen im Feuer umgekommen sein.

El Paso, Texas. Unsere Stadt
wurde vorige Woche von einem großen
Schadenfeuer heimgesucht. Der Bürger-
meister und ein Feuerwehrmann fanden
hierbei den Tod, zwei Feuerwehrleute
wurden schwer verletzt. Der Material-
schaden wird auf \$250,000 angegeben.

Ausland.

Belgien. Der Generaustand, mit
welchem die Arbeiter auf den deutschen
Werken den Aussperrungs-Akt der Be-
fugter beantwortet haben, ist in vollem
Gange. Ueberall sind die Arbeiter in
geschlossener Phalanx vom Tagewerk
fortgeblieben. Die Zahl der Streiker
bezieht sich auf 60,000. Vorderhand
ist keine Einigung in Sicht, wenngleich
die Bemühungen einen Ausgleich der
Gegensätze herbeizuführen, nicht aufge-
geben worden sind.

Der deutsche Kronprinz wird im
November dieses Jahres eine längere
Reise nach dem fernen Osten antreten.
Er wird dabei in Britisch-Indien, im
deutschen Pachtgebiete Kwantung in
China und in Japan sich längere Zeit
aufhalten und soll es dabei nicht aus-
geschlossen sein, daß er die Rückfahrt über
die Ver. Staaten antreten werde. Für
diese Reise soll ein Dampfer der Ham-
burger Amerika Linie oder ein deutsches
Kriegsschiff verwendet werden.

München. Die Prinzen Georg
und Konrad von Bayern, Söhne des
Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold,
sind am 20. August von München nach
Neapel abgereist, um von da die längst
geplante Tour nach Ostafrika anzutre-
ten. Die Dauer ihrer Abwesenheit ist
auf acht Monate beschränkt. Prinz
Georg ist am 2. April 1880 geboren,
Prinz Konrad am 22. November 1883.
Beide sind Rittmeister a la suite des 1.
Schweren Reiter-Regiments.

Herzog Franz Joseph in Bayern
ist mit dem Nordd. Lloyd-Dampfer
„Kronprinzessin Cecilie“ von Bremer-
haven nach New York abgereist. Er ist
der jüngste Sohn des im Novembe-
letzten Jahres gestorbenen Herzogs
Karl Theodor, des berühmten Augen-
arztes und Wohlthäters der Menschheit.
Herzog Franz Joseph wurde am 23.
März 1888 geboren und ist Leutnant
im 1. Bayerischen Ulanen-Regiment.

Ham, Westfalen. Auf 340000 Kad-
bod sind seit dem 6. d. Mts., wo die
letzte Beerddigung erfolgte, nicht 13
Leichen geborgen worden, von denen
füglich zehn in einem Massengrab
in Hövel beigesetzt wurden. Unter den
Leichen wurde eine mit Bestimmtheit als
die des Fahrhauers Hoffmeister erkannt;
sie wurde am darauffolgenden Sonntag

Vormittag beigesetzt. Im ganzen sind
bis jetzt 191 Leichen zutage gefördert
worden.

St. Petersburg, Rhd. Pro-
fessor Rein von der medizinischen Fakul-
tät der hiesigen Universität, einer Au-
torität auf dem Gebiete der Infektions-
Krankheiten erklärt den gegenwärtigen
Cholera-Ausbruch in Russland als eine
Gefahr für das ganze Reich. Seiner
Schätzung nach beläuft sich die Todesrate
für 1910 jetzt schon auf 57,000, wäh-
rend sie im Vorjahre 28,000 und im
Jahre 1907 17,000 betrug. Die Ge-
fahr wird noch, wie er sagt, durch die
Tatsache verstärkt, daß die Seuche von
den Städten auf entfernte ländliche Di-
strikte übergewirren hat, wo sie schwer
bekämpft werden kann.

Royan, Frsch. Ein von Bordeaux
kommender Bahnzug mit 1,200 Aus-
flüglern an Bord, der mit einer Ge-
schwindigkeit von 40 Meilen die Stunde
fuhr, rannte bei Saujon gegen einen
Frachzug. Es wurden 32 Personen
auf der Stelle getötet, während die
Zahl der Verletzten mindestens 100 be-
trägt. Viele der Opfer sind Schulmäd-
chen. Mehrere der Passagiere wurden
in Stücke gerissen. Falsche Weichen-
stellung verursachte das Unglück.

Paris. Der junge spanische Avia-
tor Moissan, der den ersten Teil der
Reise Paris Calais im Kampfe gegen
Latham glänzend zurücklegte, hat sein
Ziel, London, nicht ganz erreicht, aber
doch eine Leistung hinter sich gebracht,
die in den Annalen der Aviatik bisher
unübertroffen dasteht. Moissant und
Latham fuhren von Issy bei Paris ab,
um in Calais niederzugehen und dann
über den Kanal nach London weiterzu-
fliegen; beide kamen auch bis Calais.
Latham, der vorher schon einige unglück-
liche Zwischenfälle zu verzeichnen hatte,
erzielte aber in Calais keinen guten Auf-
stieg, sein Fahrzeug wurde total zer-
trümmert, doch entkam der Fahrer selbst
ohne Verletzungen. Moissant hingegen
fuhr trotz sehr widerlichen Windes in
Begleitung seines Mechanikers Alber-
t über den Kanal und landete glücklich in
England, in einiger Entfernung von
London.

Tarifa, Spanien. Wie aus Gi-
braltar gemeldet wird, kollidierte wäh-
rend eines dichten Nebels bei Cap
Tarifa der spanische Dampfer „Martos“
mit dem deutschen Dampfer „Elsa“. Der
„Martos“ sank in wenigen Minuten; 32
Passagiere und sieben Mann von seiner
Besatzung gingen mit dem Schiffe unter.

London, Engld. Der Panzer-
kreuzer „Lion“, der schnellste, größte und
stärkste Kreuzer der Welt ist kürz-
lich auf der Werft von Davenport
vom Stapel gelassen worden. Die
Kiellegung für den Riesenkreuzer war
am 29. November v. J. erfolgt. Wenn
auch die Bauart anfänglich, wie üblich,
geheimgehalten wurde, so ist doch jetzt
bekannt, daß der Kreuzer auf seinen 100
Quadratfuß Deck acht 13½ zöllige Ge-
schütze tragen wird, die Geschosse von
1250 Pfund werfen und auf vier
Geschützständen, durchweg auf der Mit-
telinie des Schiffes montiert werden.

**Bevollmächtigter
Auktionierer.**

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für
Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sasl.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

...Officer...
McClellin's Office Building,
Naimith & Waddel,
MAIN Str. HUMBOLDT, SASL.

...Dr. J. E. Barry...

(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victorian
Hospital, Montreal; hat für einige Zeit
seine Praxis in Neoma ausgeübt.
Er hat seine Office im Billiar Gebäude
aufgeschlagen neben der Canadian Bank of
Commerce.
Humboldt, Sasl.

Dr. J. M. Gourigan

Arzt und Chirurg

Münster, Sasl.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypotheken zu verleihen unter leichten
Bedingungen. Humboldt, Sasl.

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, öffentlicher Notar.
Humboldt, Sasl.
Office: nächst Tür zur Postoffice und
Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen
Westafrika Bonda, Sasl

HUMBOLDT

Fleischergeschäft

Stets frische
selbstgemachte Würst
an Hand
Fettes Vieh
zu Tagespreisen
gekauft
John Schaeffer

Humboldt, Sasl.

Empfehle

mich für gute Maurer-Cement- und
Plasterarbeiten usw.

Jos. Haugler.

Humboldt, Sasl.

Sichere Genesung

aller Kranken durch die wun-
derwirkenden
Granthematischen Heilmittel,
(auch Bannschreibstaus genannt).
Erklärende Circulars werden portofrei zugesandt
Aus einzig und allein echt zu haben von

John Eiden,
Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.
Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen An-
kündigungen.

**The Central
Creamery Co., Ltd.**

...Box 46...

Humboldt, Sasl.

Fabrikanten von
ersterklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu
uns, wir bezahlen die höch-
sten Preise für Butterfett,
Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreason,

Manager.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf ver-
bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
Prompte Ausführung.

O. W. Andreason, Box 46, Humboldt.



**Synopsis der canadischen Northwest
Land Bestimmungen.**

Jedem eine Person, die das alleinige Haupt einer
Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18
Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht ver-
gebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan
oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant
muss persönlich in der Dominion Land-Agentur oder
Sub-Agentur des Districts erscheinen. Eintragung
kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen
Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter,
Bruder oder Schwester des beabsichtigten Heimstätters
als Stellvertreter gemacht werden.

Berücksichtigungen: Sechs Monate Residenz auf dem
Land und Kultivierung desselben in jedem von drei
Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun
Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von min-
destens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder sei-
nem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder
Schwester besessen und bewohnt ist.

Ein Heimstättler der sein Heimstättlerrecht schon aus-
gebraucht hat und keine Preemption erhalten kann,
mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte neh-
men. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: Nach
sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf resie-
dieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte
von \$300.00 errichten.

W. W. Cory.
Deputy des Ministers des Innern.
A. B. Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser
Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Glückwünsche

laufen beständig
ein von jenen, die
mit uns Handel
treiben.

F. W. sagt: „Ihre Artikel bereite n
n große Freude.“
J. W. sagt: „Die Gegenstände welche ia,
von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

B. E. Blate & Sohn

Bersorger von vollständigen
Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church Str. Toronto

**W. Wicken, Sattler,
Watson, Sasl.**

Großes Lager von handgemachten Hand-
scheiden, Sattelkoffern, jeder Sorte von Pferde-
und Dajengeschirren, Satteln u. Repara-
turen werden gut und billig besorgt.

Der fertige Kreuzer soll 26,3
Displacement haben und erhält
Maschinen von 70,000 HP
die ihm eine auf 28 Knoten
Geschwindigkeit verleihen sollen
Überlegenheit über seinen
in der Schlachtschiff-Kreuz-
er zeigt einen Vergleich der 70,000
Kräfte mit dem bisherigen
von 45,000.

Bari, Italien. In Ba-
fürzlich 40 Personen getötet
andere verwundet bei einem
stoß von Truppen mit Teilnehmern
einem Generalstreik, welcher
worden war als Protest gegen
Hausmieten.

Tokio, Japan. Viele
ben sind bei den jüngsten Un-
mungen zu Grunde gegangen
zahlreiche Dörfer und andere
zerstört wurden. In den
Stadtteilen hier wurden alle
Häuser unter Wasser gese-
Bahnverkehr in dem Überschn
gebiete ist unterbrochen. Die
Einwohner, welche an vielen
Mangel am No we idigsten be-
den, sind groß. Der Verlust
und Geldeswert beläuft sich
tionen.

Bluefields, Nicaragua
lautet hier aufs bestimmteste
Insurgenten-Oberbefehlshaber
Gtrada und der General C
der Gegend von Managua
sind, um mit dem Präsidenten
Friedensunterhandlungen an-
Man ist in Bluefields der Ho-
in kurzer Zeit in Nicara
Frieden herrschen wird.

Abeissinien. Depes-
Abdis Abeba melden, daß
Taitu von Abeissinien vor K
Versuch machte, als Mann
aus der Hauptstadt zu entflie-
wurde aber von den Torwach-
und mit Anwendung von Ge-
dem ihr als Gefangnis an
Palast zurück gebracht. Ge-
Absicht der Kaiserin, bei ihre
Ras Die, dem Gouverneur
sächlich unabhängigen Beherr-
Süd-Provinzen ein Akt zu su-
steht bekanntlich nicht nur
Verdachte, ihrem greisen Ge-
Kaiser Menelik, nach dem Leb-
tet zu haben, sondern sie soll a
Spitze einer Verschwörung ste-
den zum Thronerben an-
Enkel Meneliks, den zehnjähr-
Jesjan, aus dem Wege räum-
Sie ist bei der herrschenden Fa-
verhaßt und man erwartet, da-
gen Hochverrats der Proze-
werden wird.

Nachklänge

zum Scott-Banlett in

In Nummer 336 und 337
Zeitung wurde über den A-
„Rev.“ Mr. Rae auf die
Separatschule in einer Rede,
nammer Mann anlässlich des
des Premierministers der P

Der fertige Kreuzer soll 26,350 Tonnen Displacement haben und erhält Turbinen-Maschinen von 70,000 Pferdekraften, die ihm eine auf 28 Knoten berechnete Geschwindigkeit verleihen sollen. Seine Überlegenheit über seinen Vorgänger in der Schlachtschiff-Klasse zeigt einen Vergleich der 70,000 Pferdekraft mit dem bisherigen Maximum von 45,000.

Bari, Italien. In Bari, wurden kürzlich 40 Personen getötet und viele andere verwundet bei einem Zusammenstoß von Truppen mit Teilnehmern an einem Generalstreik, welcher organisiert worden war als Protest gegen die hohen Hausmieten.

Tokio, Japan. Viele Menschenleben sind bei den jüngsten Überschwemmungen zu Grunde gegangen, während zahlreiche Dörfer und andere Ortschaften zerstört wurden. In den niederen Stadtteilen hier wurden allein 30,000 Häuser unter Wasser gesetzt. Der Bahnverkehr in dem Überschwemmungsgebiete ist unterbrochen. Die Leiden der Einwohner, welche an vielen Orten mit Mangel am Nahrungsmittel bedroht werden, sind groß. Der Verlust an Geld und Geldewert beläuft sich auf Millionen.

Bluefields, Nicaragua. Es verlautet hier aus bestmöglicher Quelle, daß der Insurgenten-Oberbefehlshaber General Estrada und der General Comoro nach der Gegend von Managua abgereist sind, um mit dem Präsidenten Madriz Friedensunterhandlungen aufzunehmen. Man ist in Bluefields der Hoffnung, daß in kurzer Zeit in Nicaragua wieder Frieden herrschen wird.

Abessinien. Depeschen aus Addis Abeba melden, daß Kaiserin Taitu von Abessinien vor kurzem den Versuch machte, als Mann verkleidet, aus der Hauptstadt zu entfliehen. Sie wurde aber von den Torwachen erkannt und mit Anwendung von Gewalt nach dem ihr als Gefängnis angewiesenen Palast zurück gebracht. Es war die Absicht der Kaiserin, bei ihrem Bruder Ras Olie, dem Gouverneur und tatsächlich unabhängigen Beherrscher der Süd-Provinzen ein Asyl zu suchen. Sie steht bekanntlich nicht nur unter dem Verdachte, ihrem greisen Gemahl, dem Kaiser Menelik, nach dem Tode getrauert zu haben, sondern sie soll auch an der Spitze einer Verschwörung stehen, welche den zum Thronerben ausgerufenen Enkel Meneliks, den zehnjährigen Lidj Tefsan, aus dem Wege räumen wollte. Sie ist bei der herrschenden Faktion bitter verhaßt und man erwartet, daß ihr wegen Hochverrats der Prozeß gemacht werden wird.

Nachklänge

zum Scott-Bankett in Bonda.

In Nummer 336 und 337 unserer Zeitung wurde über den Angriff des „Rev.“ Mr. Rae auf die katholische Separatsschule in einer Rede, welche genannter Mann anlässlich des Besuchs des Premierministers der Provinz in

Bonda gehalten hat, berichtet. Seither ist uns ein Protestschreiben gegen A. F. Tozke, dem Legislativmitglied von Bonda, von dem „Cercle St. Jean Baptiste de Bonda“ und zugleich die Antwort des A. F. Tozke auf das bezeichnete Protestschreiben zugegangen. Wir lassen hier im Interesse unserer verehrten Leser beide in deutscher Sprache folgen:

„Auf einer Versammlung des „Cercle St. Jean Baptiste de Bonda“, abgehalten in der katholischen Separatsschule am Montag, den 24. Juli, bei welcher H. Gauvin, Präsident, J. H. Fournier, Vizepräsident, Luc. Gagnon, Schatzmeister, F. X. Loisele, Alex. Marleau und N. Forlier als Mitglieder des Exekutiv-Komitees zugegen waren, wurde von N. Beauchemin vorgeschlagen, von G. A. Le Rew unterstützt und einstimmig angenommen, daß:

weil auf einem von A. Tozke, M. L. A. arrangierten und in der Stadthalle zu Bonda zu Ehren des Achb. Walter Scott anlässlich seines ersten Besuchs in Bonda am 14. Juli 1910 abgehaltenen Bankett, der Rev. Mr. Rae, der Presbyterianische Geistliche, eine Rede hielt, in der er folgende Worte gebrauchte: „Separatsschulen mögen eine Notwendigkeit sein, aber sie sind ein nationales Unglück; öffentliche Schulen sollten zu deren Unterhalte nicht bewilligt werden; wir verweigern die Unterstützung, der Rassen und Religion und von diesem Rechte haben wir Beweis in Bonda;

und weil die Protestanten von Lower-Canada die ersten in Canada waren, die das Separatsschulsystem verlangt und beansprucht haben; und weil durch den B. N. A. Akt 1876 ein solches Separatsschulsystem der Minorität sowohl in den beiden Provinzen von Ontario und Quebec als auch in jeder anderen damals existierenden oder in Zukunft in die Union aufzunehmenden Provinz, in der zur Zeit ihrer Aufnahme in die Dominion von Canada ein System von Separatsschulen gesetzlich vorhanden ist, garantiert worden ist;

und weil durch den Saskatchewan Akt 1905 der Minorität der genannten Provinz ein System von Separatsschulen garantiert worden ist;

und weil die Regierung der Provinz Saskatchewan unter dem Präsidium des Achb. Walter Scott das im genannten Saskatchewan Akt 1905 enthaltene und bezeichnete Bündnis, soweit, wie es ihre Pflicht war, beobachtet hat;

und weil A. F. Tozke, Mitglied des Distrikts von Bonda, beim besagten Bankett zugegen war;

und weil die katholischen Wähler dieses Distrikts, da sie wenigstens 75 Prozent der Bevölkerung ausmachen, Gründe haben zu glauben, daß das von ihnen gewählte Mitglied ihre auf solche böshafte Weise angegriffenen Rechte verteidigen und schützen sollte,

deshalb beschlossen sei, daß wir einstimmig das Stillschweigen des Herrn Tozke, unseres Mitgliedes, bei besagter Gelegenheit bedauern, ein

Stillschweigen, welches unseren Rechten falls dieselben jemals auf der Bühne der legislativen Versammlung angegriffen werden sollten, nicht den zu erwartenden Schutz verspricht;

daß wir die Beleidigung, von Rev. Rae und durch die Nichtbeschätzung unserer Rechte von Seiten unseres Mitgliedes uns zugefügt, zurückweisen;

daß wir dem Achb. Herrn Scott wegen des unberechtigten Angriffes auf seine eigene Politik unsere beste Sympathie bezeigen,

und daß eine Copie dieser Resolution an Herrn Tozke, Mr. Rae, den Achb. Walter Scott und an die Presse zur Veröffentlichung gesandt werde.“

Erwiderung des A. F. Tozke:
„Bonda, den 16. August 1910.
T. D. Thibault, Esq.,
Sekr. Cercle St. Jean Baptiste,
Bonda, Sask.

Lieber Herr!
Ich bescheinige hiermit den Empfang der Resolution, gefaßt von Ihrem Verein am Sonntag, den 24. Juli. Gleich im Anfang muß ich bekennen, daß Ihr Angriff auf mich verwunderlich und ganz und gar unberechtigt und unrecht ist.

Ich brauche wohl kaum jemand zu versichern, der mit den öffentlichen Angelegenheiten der Provinz sich befaßt, daß ich mit den Aussagen, welche Herr Rae gemacht hat, nicht übereinstimme und daß ich es bedauere, daß er sie bei der in Frage kommenden Gelegenheit gemacht hat. Die wohl bekannte Politik der Partei, deren Mitglied ich bin, ist genügend Garantie für meine Ansichten und Gefühle in dieser Sache.

In Bezug auf mein Stillschweigen bei jener Gelegenheit, — erlauben Sie mir die aufrichtige Frage zu stellen: Hatte etwas erreicht werden können, wenn ich über die Angelegenheit damals gesprochen hätte? Das Bankett war nicht sektierisch und unparteiisch. Jene Ihres Vereins, welche zugegen waren, wissen, daß das protestantische Element (liberal und konservativ) in der Mehrzahl war; und würden fernere Bemerkungen über die Angelegenheit zu jener Zeit dem Feuer nicht noch mehr Nahrungstoff gegeben und somit in gewisser Hinsicht einen Zustand der Dinge herbeigeführt haben, den zu beseitigen von unserer Dominion unser großer Führer, der sehr Achb. Sir Wilfried Laurier, sein Leben hingegeben hat?

Zur Sache, beim selben Bankett (insolgedessen Sie mich beschuldigen, daß ich nachlässig war in der Erfüllung meiner Pflicht meinen Wählern gegenüber) waren anwesend mein Führer, der Achtbare Walter Scott, und unser Dominion Mitglied, Herr McCraney. Herrn Scott wurden bei zwei Gelegenheiten die Zügel der Regierung der Provinz übergeben und jedesmal war die Separatsschulkaufel ein Teil seines politischen Programms. Herr McCraney, als Unterstützer im Hause der Gemeinen des Sir Wilfrid Laurier, ist ein Befürworter der Satzungen des

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelfstück kaufen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmer-Einrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmerstühle, Stühlen, Porzellanwaren-Schränken, etc. etc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

King George Hotel

H. A. Green, Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung

und allerlei Getränke. Schöne Zimmer.

WATSON, SASK.

Erstklassige Accommodation. Telefon im Zimmer. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser. Elektrische Beleuchtung. Kosten \$1.00 u. a. wärts. Phone 604. P. O. Box 1077.

Bon's Hotel

Adolf Schmann, Eigentümer.

Edo 10 Ave und Oiler Str.

(Ein Block östlich von Grand Str.)

Regina East

HOTEL MÜNSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Bismarck und

Walt. Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Victoria Hotel

Regina

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwestens.

Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer, Badezimmer, möblierte Privatsäle, die besten Getränke aller Art

Regelbahn & Billardhalle.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Rechen und Wägen

Geld zu verleihen auf verlässliche Sicherheit.

DANA, SASK.

Singer Nähmaschinen zu verkaufen im

Engelsfeld Hardware Store

Hermann Nordid Eigentümer.

Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelsfeld, St. Gregor und Künster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser in h. m. t. eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Chatham Küchenchränke und die berühmten Victor Sprechmaschinen für bar oder auf längerer Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Ofen, Betten, Matratzen, Farbe, Pumpen, Röhren, Wand-, Taschen- und Beduhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigem Preise.

Berühren Sie Ihre Gebäude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückgerichtet. Ich gebe 10 Prozent Disc für baare Einkäufe.

Hermann Nordid,

Engelsfeld, Sask.

Central Co., Ltd. Sask. von Butter Rahm zu die höch- Butter fett, Sommer. um Auskünst. reason, er. leihen. Termin! auf der 3 Prozent Zinsen. 46, Humboldt. schen North-west mungen. alleinige Haupt einer annliche Person über 18 ften von noch nicht vers antitoba, Saskatchewan chmen. Der Applicant ion Van-Agentur oder erscheiden. Eintragung Agentur unter gewissen Mutter, Sohn, Tochter, abhichtigsten Heimstätten den. nate Residenz auf dem über in jedem von drei jedoch innerhalb neun auf einer Form von min- alleinig von ihm oder sei- Tochter, Bruder oder it ist. a ein Heimstätten gegen durch Preemption eine simität erhalten. Veris gen: Auf sechs Monate aption verlieren in jedem seiner Heimstätten-Ein- Zeit die er zur Erwer- bracht) und muß fünf- Heimstättenrecht schon aus- ception erhalten kann. ne Kauf-Ge mütigte neb- Verpflichtungen. Wenn ei Jahren darauf verblei- und ein Haus im Werte Cory. ers des Innern. Veröffentlichung dieser erden. ünsche beständig enen, die Handel ben. re Artikel bereite n enstände welche ia, nd erstklassig.“ te & Sohn a vollständigen abhaften u. s. w. Taronic en, Sattler, e, Sask. andgemachten Handta- der Sorte von Pferde- Satteln u. Repara- d billig besorgt.

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Veränderung lebender Agenten sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelderscheine man nur durch registrierte Briefe (Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE
Muenster, - - Sask.

1910	JAN.	FEB.	MÄRZ	APRIL	MAY	JUNE	JULY	AUG.	SEPT.	OCT.	NOV.	DEZ.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31								

28. Aug. 15. Sonnt. nach Pfingst.
Ev. Rom Jüngling zu Naim.

Herz Maria Fest. Augustin.

29. Aug. Mont. Johannis Enthauptung.

30. Aug. Dienst. Rosa von Lima, J.

31. Aug. Mittw. Edmund Konnatus.

1. Sept. Donnerst. Agidius.

2. Sept. Freit. Stephan, K.

3. Sept. Samst. Serapia, Simcon.

Die „katholischste“ Stadt der Ver. Staaten ist nach dem neuesten Census Fall River, Mass., von deren Bevölkerung 86.5 Prozent Katholiken sind. Dann folgen San Francisco mit 81.1, New Orleans mit 79.1, New York mit 76.9, Providence mit 76.5, St. Louis mit 69, Boston mit 68.7, Chicago mit 68.2, Philadelphia mit 51.8 Prozent.

Der Franziskaner-Orden zählt nach dem neuesten vom Generalate des Ordens ausgegebenen Statistiken nicht weniger als 40 Bischöfe. Zwei Franziskaner sind Cardinäle nämlich der gewesene Patriarch von Lissabon und der Erzbischof von Toledo, zugleich Primas von Spanien. Drei Franziskaner sind apostolische Delegaten, nämlich die für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Aegypten und Syrien. Andere Erzbischöfe aus den

Franziskanerorden sind in Borstia, Antivari und La Plata. Unter den 32 Franziskanerbischöfen sind fünf Deutsche; der Franziskanerorden besitzt überhaupt die größte Zahl der Bischöfe von allen Orden der katholischen Kirche entsprechend seiner ausgedehnten Tätigkeit in den Missionen.

Am 18. Juli waren es 40 Jahre, daß vom Vatikanischen Konzil der Glaubenssatz vom kirchlichen unfehlbaren Lehramte ausgesprochen wurde. Nach dieser kirchlichen Lehre kommt dem Papste, sowie den Bischöfen gemeinsam mit dem Papste die Unfehlbarkeit zu, wenn sie in Glaubens- und Sittenlehren eine bindende Erklärung für die ganze Kirche geben. Das oft und oft widerlegte Märchen von der persönlichen Unfehlbarkeit des Papstes hinsichtlich seines sonstigen Wandels und Handelns ist ein Unsinn, der nur von verbohrtten Dummköpfen und fanatikern geglaubt und nachgesprochen wird.

Wie schon öfters an dieser Stelle berichtet worden ist, findet vom 8.—11. September der Eucharistische Kongress in unserer canadischen Metropole, Montreal statt.

Zweck der Eucharistischen Kongresse ist die Verehrung unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi im Allerheiligsten Altarsakramente, sowie die Verbreitung der Andacht zu Jesu im Allerheiligsten.

Den ersten Antrieb zu dem heute so blühend dastehenden Werke gab der im Jahre 1872 zu Paray-le-Monial abgehaltene lokale Kongress. Der Gedanke fand solch einen Anklang in den katholischen Herzen, daß sich der Kongress bald zu einem internationalen entwickelte. Große Verdienste erwarb sich um die Verbreitung des Werkes der durch seine vollstümlichen, religiösen Broschüren bekannte Msgr. de Segur, im Verein mit dem Cardinal Dechamps, Erzbischof von Mecheln. Papst Leo XIII. segnete das Werk und lobte den schönen Gedanken, einen internationalen Kongress zu Ehren Jesu im Allerheiligsten abzuhalten.

Im Juni 1881 fand in der geräumigen Kathedrale von Lille der erste internationale Eucharistische Kongress statt. Es folgten rasch auf einander in anderen Städten mit immer steigendem Erfolg solche Eucharistische Kongresse. Hier deren Reihenfolge:

- 1881 Lille,
- 1882 Avignon,
- 1883 Lüttich,
- 1885 Freiburg, Schweiz,
- 1886 Toulouse,
- 1888 Paris,
- 1890 Antwerpen,
- 1893 Jerusalem,
- 1894 Reims,
- 1897 Paray-le-Monial,
- 1898 Bruggelles,
- 1899 Lourdes,
- 1901 Angers,
- 1902 Namur,
- 1904 Angouleme,
- 1905 Rom,
- 1906 Tournay,
- 1907 Metz,
- 1908 London,
- 1909 Köln.

Der letztere Kongress ist noch in frischer Erinnerung. In Köln, dem deutschen Rom, der uralten Bischofsstadt, mit seinen vielen altherwürdigen Kirchen, mit seiner fünfgeschiffigen, gotischen Musterkathedrale, hatten sich vier Cardinäle, der Episkopat von ganz Deutschland, gegen dreißig Bischöfe aus andern Ländern eingefunden, um in heiliger Begeisterung von Jesus und seiner Liebe zu uns armen Menschenkindern zu sprechen, um zu beraten, auf welche Art wir am besten Jesu Liebe mit Gegenliebe vergelten können. Durch die festlich geschmückten Straßen der herrlichen Stadt am schönen Rhein zog eine Prozession mit dem hochheiligen Altarsakramente, die an Großartigkeit und Glanz wohl alle übertraf, welche jemals stattgefunden. Es eignete sich der weite Platz vor dem Dome mit seinen beiden herrlichen Türmen auch so schön zur Entfaltung eines Triumphzuges zu Ehren des Gottes des Altars!

Am glanzendsten wohl ist der Eucharistische Kongress zu London 1908 verlaufen. Sieben Cardinäle, hundert Bischöfe, unzählige Priester, Laien aus allen Ländern, Völkern und Nationen hatten sich in der Hauptstadt des großen britischen Reiches eingefunden. Sie waren alle ein Herz und eine Seele, als es galt, Jesum öffentlich zu bekennen, zu loben und anzubeten. Wurde auch die geplante und schon erlaubte Prozession in letzter Stunde vom Premierminister Englands verboten, so war doch jener Augenblick überwältigend, wo Cardinal Vincenzo Vanutelli von der Plattform der Westminster-Kathedrale

herab den Tausenden und Tausenden von Gläubigen auf den Plätzen, den Straßen, den Dächern und Bäumen mit dem Allerheiligsten den Segen erteilte. Es klangen die Lieder zu Ehren des allerheiligsten Altarsakraments während langer Stunden durch die Straßen und Gassen der Millionenstadt zum blauen, lächelnden Himmel empor. Das war ein Jubel, eine Freude, wie man sie noch selten geschaut.

Hoffen und beten wir, daß der bevorstehende Eucharistische Kongress in Montreal gleichfalls einen herrlichen glänzenden Verlauf nehmen werde. Inzwischen fassen wir alle den festen Entschluß, Jesum im Tabernakel zu lieben, Ihn gerne heimzusuchen. Auch im ärmsten Kirchlein, wo in einfacher Lampe das ewige Licht vor dem Altare brennt, wohnt Jesus, unferre Liebe. Er ruft auch dort: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch trösten und erquicken!“

Hochgelobt und gebenedeit sei Jesus im Allerheiligsten Sakrament des Altars!

St. Peters Kolonie.

In der St. Gertrud-Gemeinde, südlich von Münster, wird nächsten Sonntag, den 28. August, wieder Gottesdienst abgehalten werden im Hause des Herrn Bunn. Nach dem Gottesdienste wird eine Versammlung zwecks Kirchenbaues abgehalten werden, bei der sich auf Anordnung des Seelsorgers alle einfinden sollten.

Die British Elevator Co. hat in St. Gregor einen neuen Elevator gebaut. Auch ist das neue Storegebäude des Herrn John Brunning dortselbst beinahe fertig. Auch in Engelsfeld wird ein neuer Elevator gebaut.

Wir haben noch 200 Hirtenbriefe der Väter des ersten Plenarkonzils von Quebec vorrätig und sind bereit, sie zu denselben Preisen zu verkaufen, wie die ersteren, nämlich zu 15 Cents per Stück portofrei.

Herr J. Imhoff von Dana ist letzten Sonntag mit seiner Familie nach Maryland abgereist. Am Samstag gingen alle Familienglieder während eines vom hochw. P. Chrysostomus in der St. Maurus Kirche zu Dana zelebrierten Hochamtes zur hl. Kommunion.

Herr Peter Ruppert von Glencoe, Minn., möchte sein Land, Section 3, T. 38, R. 21, 636 Ader, zu sehr annehmbarem Preise an Katholiken verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion dieser Zeitung.

Herr John Dollhausen schreibt uns aus Klevendille, Wisconsin, daß die Farmer dort trotz der Trockenheit eine gute Ernte erhalten haben. Nur be-

fürchtet man dort, daß es keine Kartoffeln und kein Weizen wird, falls der Regen nicht eintreten sollte. Die Weideplätze seien getrocknet.

Während der letzten 6 Monate aus Watson Fracht im Wert von 7,646,277 Pfund verschickt. Pfund Fracht wurde im gleichen raume in Watson ausgeladen. jüngsten Zeit sah sich die Gesellschaft genötigt, dort Seilengewebe zu legen, um es fernern und Ausladern zu machen.

A. S. van Spalding hat Maschinen für den Herbst schenken. Ebenfalls die Gebrüder Guntton Spalding.

Der hochw. P. Meinrad, Seelsorger in Farming, schreibt, daß er sich recht wohl fühle. Die dortigen Farmer eine mäßig gute Ernte erlangt hat, daß es dortselbst am 12. August tüchtig geregnet hat.

Humboldt wird nun in der Telephonverbindung erhalten. Kontrakt, die Errichtung der bewerkstelligen, wurde an ihn vergeben. Das lange Disput wird auch bald Humboldt. Die Kosten sind schon bezahlt.

Eine neue Verordnung der Jagdgesetze betreffend, welche solche Personen, die in Städten oder Dörfern residieren, Jagdlizenz haben müssen, ein kleines Bild, wie Enten, Schiffe usw. Die Lizenzgebühr, der große will, muß sich eine Lizenz die \$2.00 kostet. Der Jäger Lizenz bei sich tragen.

Die Familie Döbel und Schwingschlegel wurden durch die Ankunft eines Sohnes Familie John Logteckam, Fulda, durch die Ankunft eines Sohnes erfreut.

Herr John Foss, Hotelbesitzer von Wisconsin, seiner Familie von seiner Deutschland wieder wohlbekehrt und hat neuerdings Peters Bote bestellt. Ein Bruno niedergefallen. — und Frau sind nach Wisconsin ebenso Fr. Honisch.

Der hochw. P. Chrysolepte Woche an das Frau Müller gerufen, die südlich von Bruno wohnt. Gebärmertzündung leidet. Gelegenheit las der hochw. Herr Burski hörte Beichte, taufte und segnete Häuser von deutschen Russen.

Das Storegebäude des Herrn Bruno wird zur Telephonverbindung verwendet.

Der hochw. P. Bernard erkrankte letzte Woche an einer Entzündung. Seither hat er sich zum Besseren gewen-

fürchtet man dort, daß es kein Korn, keine Kartoffeln und kein Heu geben wird, falls der Regen nicht kommen sollte. Die Weideplätze seien ganz aufgetrocknet.

Während der letzten 6 Monate wurde aus Watson Fracht im Gewichte von 7,646,277 Pfund verschickt. 3,528,545 Pfund Fracht wurde im gleichen Zeitraum in Watson ausgeladen. In der jüngsten Zeit sah sich die Eisenbahngesellschaft genötigt, dort ein neues Seitengeleise zu legen, um es den Beförderern und Ausladern bequemer zu machen.

H. S. A. von Spalding und A. J. Kies von St. Gregor haben sich Dreschmaschinen für den Herbst schicken lassen. Ebenso die Gebrüder Guttormson von Spalding.

Der hochw. P. Meinrad, der jetzt Seelsorger in Farming, Minn., ist, schreibt, daß er sich recht wohl befindet, daß die dortigen Farmer eine verhältnismäßig gute Ernte erlangt haben, und daß es dortselbst am 12., 13. und 14. August tüchtig geregnet hat.

Humboldt wird nun in Bälde lokale Telephonverbindung erhalten. Der Kontrakt, die Errichtung derselben zu bewerkstelligen, wurde an W. D. Craig vergeben. Das lange Distanztelephon wird auch bald Humboldt erreichen. Die Pfosten sind schon bis Bruno eingelegt.

Eine neue Verordnung der Provinz, die Jagdgesetze betreffend, verlangt, daß solche Personen, die in Städten, Marktflecken oder Dörfern residieren, eine Jagdlizenz haben müssen, wenn sie kleines Wild, wie Enten, Hühner usw. schießen wollen. Die Lizenz kostet \$1. Jedermann, der großes Wild jagen will, muß sich eine Lizenz verschaffen, die \$2.00 kostet. Der Jäger muß seine Lizenz bei sich tragen.

Die Familie Döbel und die Familie Schwingschlegel wurden beide kürzlich durch die Ankunft eines Sohnes und die Familie John Vortreckamp, alle aus Fulda, durch die Ankunft eines Tochterleins erfreut.

Herr John Foos, der ehemalige Hotelbesitzer von Viscount, ist mit seiner Familie von seiner Reise nach Deutschland wieder wohlbehalten zurückgekehrt und hat neuerdings den St. Peters Boten bestellt. Er hat sich in Bruno niedergelassen. — John Fischer und Frau sind nach Viscount umgezogen, ebenso Fr. Honisch.

Der hochw. P. Christophorus wurde letzte Woche an das Krankenlager der Frau Müller gerufen, die 18 Meiler südlich von Bruno wohnt und an der Gebärmertzündung leidet. Bei dieser Gelegenheit las der hochw. Herr im Hause des Herrn Gurski die hl. Messe, hörte Beichte, taufte und segnete 4 Wohnhäuser von deutschen Ausländern ein. Das Storegebäude des Herrn Leisen in Bruno wird zur Zeit mit einer Telephonverbindung versehen.

Der hochw. P. Bernard von Watson erkrankte letzte Woche an der Gebärmertzündung. Seither hat sich sein Zustand zum Besseren gewendet.

Auf der Klosterfarm wurden soweit 75 Tonner Heu gemacht.

Die Ernte ist jetzt allenthalben im Gange. Nach Ansicht der Farmer fällt die Ernte viel besser aus, als sie erwartet hatten. Einige Farmer haben heuer sogar eine bessere Ernte als letztes Jahr. Auch die Kartoffelernte wird sehr zufriedenstellend sein.

Das Wetter der vergangenen Woche war durchschnittlich kühl und trocken. Die kleineren Seen sind jetzt fast überall ausgetrocknet. Mehrere Ausflieger müssen Wasser fahren.

Der hochw. P. Prior Bruno ist am Montag Geschäfte halber nach Regina gereist.

Bezüglich des Katholikentages zu Humboldt ist nachträglich noch zu berichten, daß Herr Nikolaus Burton ebenfalls Mitglied des Vorbereitungscomitees war. In unserem Ausflüge über den Verlauf der Feierlichkeiten ist uns in der Hast der Arbeit sein Namen entfallen, natürlich gänzlich gegen unseren Willen.

Zur gefl. Beachtung.

Die Gründung der Ortsgruppe Humboldts, des deutsch katholischen Volksvereins ist beschlossen worden und wird die erste Versammlung am Sonntag den 4. September nachmittags 3 Uhr im Hause des Hr. John Ecker stattfinden.

Wir hoffen, daß alle Mitglieder unserer Gemeinde sich einfinden werden, uns zu helfen den Grundstein für dieses neue Werk zu legen.

Die allbekannte Gastfreundschaft des Hr. Ecker ist bekannt. Hochwichtige Tagesfragen stehen mit auf dem Programm und brauchen wir deutsche Männer, um diese Fragen zu lösen.

Im Namen des Einladungs-Komitees zeichnet Achtungsvoll G. Schaeffer.

Korrespondenzen.

Wegen Raummangel mußte folgende Korrespondenz leider bis zum heutigen Datum zurückgelegt werden.

South Du'Appelle, Sask., den 7. August 1910.

Werter „St. Peters Bote“!

Als Leser Ihres Blattes möchte ich einmal etwas berichten. Die Witterung ist ziemlich trocken bei uns, da es seit dem 22. Juni nicht mehr geregnet hat. Vor 2 Wochen hat es etwas geregnet. Der Weizen ist so ziemlich reif, auch der Hafer. Bei uns ist die Frucht nicht schlecht, trotzdem es nur wenig Regen gab. Mancherorts, wie bei Sedley und Obeffa, sind die Farmer schon mit Weizenschneiden beschäftigt. In Wolfsheim war am letzten Sonntag, den 31. Juli, die Feier der ersten hl.

Um sich das Notwendige zur Zeit des heißen Wetters zu verschaffen besuchen Sie Wallace's Apotheke.

Insektenpulver	Mosquito Lotion
Kleienpapier	Lime Juice
	Himbeer-Essig
	Rootbiere-Extrakte

Verkaufen Sie sich unsere Preise für Zigarren und Picnic-Sachen.

G. I. Wallace, Droguist,
Humboldt, Saskatchewan.

WATSON DRUG CO., Watson, Sask.

Unsere Spezialitäten: Medizin, Schreibmaterialien und verschiedenes Schmuckwaren und Reparatur derselben. Augenläser: Augen werden gratis untersucht. Musikwaren. Zigarren, Pfeifen und Tabak auf Lager. Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln. Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinenrie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise

Goetschen, Weuzler Brewing Company,

— Limited. —

Saskatoon, Saskatchewan.

Tembrock & Bruning

General Merchandise, Groceries und Hardware
Getreide und Farmprodukte gekauft und verkauft

Mit dem Herannahen des Herbstes möchten wir Raum machen für Winterwaren, und da wir noch ein Teil Sommerwaren haben, und um Platz zu bekommen, tun wir sie zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im östlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen stechen werden. Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen. Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuhe sind vollständig. Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Sharples Mäh-Separatoren und Meyers Deep Well Pump. Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo. Wir sind ferner auch Landhändler: wenn Sie entweder Land verkaufen oder Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen. Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorstrecken. Für eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns. Um geneigten Zuspruch im Geschäfte, bittet

Tembrock & Bruning,
Münster, Saskatchewan.

Kommunion. Es waren 4 Knaben und 8 Mädchen, Franzosen, Deutsche und Englische. Der hochw. Vater Sauner hatte sie vorher gut unterrichtet. Sieben davon waren Deutsche aus Südrussland und Ungarn. — Das katholische Picnic ist gut verlaufen. Wir haben einen Reingewinn von \$575 für die Kirche erzielt. Morgen, am 8. August, werden hier getraut Joseph Biome und Fr. Elisabeth Zelinger. — Am 5. August ist die hiesige Mühle abgebrannt. — Bis zum 15. August soll in Bibank ein Markt abgehalten werden. — Nun will ich mein Schreiben schließen und alle Leser des St. Peters Bote grüßen, besonders den Redakteur.

Anton Leboldus.

Kirchliches.

Winnipeg, Man. Wieder wollen 3 canadische Priester die ruthenische Sprache erlernen und mit Erlaubnis ihres Erzbischofs zum ruthenischen Ritus übergeben. Die hochw. Herren sind: Father Gagnon, bisher Vikar an der Kathedrale zu St. Boniface, sowie die neugeweihten Priester Igan und Desmaris von Quebec. Ein anderer junger Priester, Father Claveloux, weil schon einige Zeit in Galizien.

— Im Kolleg zu St Boniface wurde Dienstag und Mittwoch vor. Woche das 50 jährige Gedächtnis der Uebernahme der Anstalt durch die Jesuitenpatres festlich begangen. Fast alle ehemaligen noch lebenden Schüler waren anwesend. Große Männer unter Geizlichkeit und Vainwelt sind aus dem Kolleg hervorgegangen; 43 Priester, 10 Advokaten, 10 Ingenieure, 10 Jugenderzieher und Professoren, 2 Parlamentsmitglieder und zahlreiche Kaufleute und Bankbeamten.

— Die Herren Joseph Schnerch und Karl Baas, Mitglieder des D. N. R. Männervereins der St. Josephs Gemeinde von Winnipeg werden mit ihrer Vereinsfahne sich zum Eucharistischen Kongreß in Montreal begeben. Aus der polnischen Heil. Geist Gemeinde wird Herr Pater Romowski mit noch 3 Mitgliedern der Pfarrei nach Montreal fahren.

Montreal, Qua. Der päpstliche Legat, Cardinal Bannutelli trat am 21. August seine Reise nach Montreal, Canada, an, wo der heurige Eucharistische Kongreß anfangs September stattfinden wird.

Little Rock, Ark. — Nach längerem Leiden an einer Leber- und Nierenkrankheit, wegen der er zur Behandlung nach Chicago und schließlich nach seiner Heimat in Hessen-Rassau gereist war, ist kürzlich der hochw. P. Thomas Keller, O. S. B., zuletzt in Fort Smith tätig, gestorben. Der Verstorbene war am 7. Mai 1864 in einem Dörfchen bei Wiesbaden geboren, absolvierte das Lehrerseminar in Wiesbaden, wurde Lehrer studierte dann 1882 — 1889 im Benediktinerstift Einsiedeln, von wo er sich nach St. Benedict in Arkansas wandte.

St. Meinrad, Ind. Zwei geistliche Brüder, die hochw. Herren Georg und Clemens Weber, welche in Newark, N. J., begeben, am daselbst an St. Meinrad, Ind., kürzlich die hl. Priesterweihe empfing, haben zu St. Peters, Kansas, gemeinschaftlich partizipiert, wobei ein dritter Bruder, hochw. Adolf Weber aus Erfurt in Sachsen assistierte. Ein vierter geistlicher Bruder, Joseph Weber, Mitglied der Gesellschaft vom Göttlichen Worte und Professor am Seminar in Chile, Südamerika, hatte leider nicht zu der Feier erscheinen können. Die beiden Neupriester haben sich der Diözese Concordia, Kansas, angeschlossen.

Dubuque, Ia. Im Franziskaner-Kloster der Stadtgrenze dahier ist kürzlich die ehrw. Schwester Anno Maria gestorben. Schwester Maria Anna stammte aus Westfalen und zwar war sie am 4. September 1833 zu Born geboren. Sie trat im Jahre 1865 zu Herford in Westfalen in den Orden ein und befand sich unter jener kleinen Schar edeler Ordensfrauen, welche am 20. August 1875, infolge des Kulturkampfes Deutschland verließen und am 8. September, 1875, in Iowa City, Ia., anlangten. Bischof Hennessy von Dubuque lud sie hierhin ein und am 17. Dezember siedelte der Orden hierhin über. Es war dieses im Jahre 1879 und Schwester Anna übernahm die Leitung des Waisenhauses, in welchem sie seitdem als eine wahre Mutter für die elternlosen Kleinen wirkte.

New York. Erzbischof J. J. Glennon wurde auferkoren, anlässlich der am 5. September stattfindenden Konsekration der imposanten im gotischen Stille gehaltenen St. Patricks-Kathedrale zu New York die Festpredigt zu halten. Die Konsekration selbst vollzieht Seine Eminenz Cardinal Seraphin Vanutelli von Rom, welcher auch als päpstlicher Legat dem diesjährigen Eucharistischen Kongreß vom 8. bis 11. September zu Montreal beizubehören wird. Die St Patricks Kathedrale ist die prächtigste Kirche im Lande zur Zeit. Ihre Kosten belaufen sich auf über 3 1/2 Millionen. Die Feier selbst wird sich zu einer der großartigsten katholischen Rundgebungen des Landes gestalten.

— Von der Mutteranstalt Calvarienberg bei Ahrweiler in der Rheinprovinz kam General-Oberin Mutter Seraphine Ramsch mit acht Ursuliner-Schwester hierher, um in Minnesota und North Dakota neue Ansiedlungen der Ursulinerinnen zu gründen. Der Vertreter des Leohauses empfing die Reisegesellschaft am Doc und war ihnen zur Weiterreise nach ihrem Bestimmungsorte behülflich. Die General-Oberin wird, nachdem ihre Schutzbesohlenen die Missionen gegründet haben, nach Deutschland zurückkehren.

Collegeville, Minn. Der hochw. Abt Peter Engel, O. S. B., von der St. John's Abtei wird am 4. September in Begleitung der hochw. Benediktinerväter Alfred von St. Cloud und Maurus von Cold Spring die Reise zum Eucharistischen Kongreß in Mon-

tréal, Canada, antreten, demselben an geistliche Brüder, die hochw. Herren Georg und Clemens Weber, welche in Newark, N. J., begeben, am daselbst an St. Meinrad, Ind., kürzlich die hl. Priesterweihe empfing, haben zu St. Peters, Kansas, gemeinschaftlich partizipiert, wobei ein dritter Bruder, hochw. Adolf Weber aus Erfurt in Sachsen assistierte. Ein vierter geistlicher Bruder, Joseph Weber, Mitglied der Gesellschaft vom Göttlichen Worte und Professor am Seminar in Chile, Südamerika, hatte leider nicht zu der Feier erscheinen können. Die beiden Neupriester haben sich der Diözese Concordia, Kansas, angeschlossen.

Newark, N. J. — Hochw. Pater Celestine Nürnberg, O. S. B., ein noch junger Priester, starb kürzlich im St. Michaels-Hospital nach kurzer Krankheit.

Duincy, Ill. Hier ist kürzlich der hochw. Johann Franz Eberhard Witt-haut infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Dubuque, Ia. Infolge eines Magenkrebses starb im Hospitale zu La Crosse, Wis., im Alter von 55 Jahren, Rev. C. B. Lechtenberg, Pfarrer der St. Franz von Sales-Gemeinde zu Osian, Iowa.

Rom. Dem „Giornale d'Italia“ zufolge ist der italienische Kapuzinerpater Mgr. Luigi Seminara, der seit dem Jahre 1908 die kritische Diözese als apostolischer Administrator verwaltet, zum Bischof von Kreta ernannt worden.

— Im Hause der unbeschnittenen Kar-meliten starb am 27. Juli Mgr. Siepoert, der zu diesem Orden gehörte und Titularbischof von Damaskus war. Mgr. Dionysius Steyaert war in Gent am 3. Mai 1827 geboren, ist also 83 Jahre alt geworden. Er war Konsultor des Sant Uffizio und der Kongregation der Propaganda, Mitglied der Kommission für die Wiedervereinigung der dissidentischen Kirchen und hatte der Kirche wertvolle Dienste geleistet. Papst Leo XIII. hatte ihn im Jahre 1901 wegen seiner Verdienste zum Titular-Erzbischof von Damaskus erhoben.

Paris. Die historische Benediktiner-Abtei von Solesmes wurde in der Verstärkung dem Marquis de Zigné vor dem Civilgerichte der Flèche um 301,000 Francs zugesprochen. Die Taxation des Anwesens, die zuerst mit einer Million, dann mit 500,000 Francs festgesetzt wurde, ohne daß sich zu diesen Preisen ein Käufer fand, wurde später auf 250,000 Francs herabgesetzt, so daß die Abgabe zu 301,000 Francs erfolgen konnte. In ähnlicher Weise wurden für den Klosterbesitz ursprünglich hohe Summen angenommen, die sich unter der Hand und durch die praktischen Verkaufsfälle bedeutend reduzierten.

Neueste Nachrichten.

Massequa, N. Y. Durch Einstürzen einer Cementmauer wurden dahier über 40 Arbeiter verschüttet. 14 Leichen wurden bislang gefunden. Die übrigen Verletzten wurden in teilweise schwer verletztem Zustande nach verschiedenen Hospitälern gebracht.

Washington. In Gegenwart von über 1000 Delegaten aus allen Weltteilen wurde am 15. August im Arlington Hotel der sechste internationale Esperanto-Kongreß eröffnet. Der Kongreß dauerte eine ganze Woche.

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	\$1.05 1/2
" " " Northern	\$1.03
" " 3	\$1.00 1/2
" " 4	—c
" " 5	—c
" " 6	—c
Futterweizen No. 1	—c
Hafer No. 2 weiß	57 1/2c
" No. 3 "	39c
Gerste No. 4	42c
Flachs No. 1	220
Kartoffel	25c
Mehl, Ogilvie Royal Household	\$2.85
" Mount Royal	\$2.70
" Glenora Patent	\$2.55
" Purith	\$2.85
" Special Bakers	\$2.55
" XXXX	\$1.40
Alles per Sad von 98 Pfd	
Butter Creamery	24c
" Dairy	18c
Bieh, Stiere, gute, per Pfd.	5 1/2c
fette Kühe	4 1/2c
halbfette Kühe	04c
Kälber	05c
Schafe	06
Schweine 125 — 250 Pf.	9c
" 250 — 325 Pf.	75c

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	.89
" " 2	.86
" " 3	.82
" " 4	.68
" " 5	.64
" " 6	
Futter Weizen No.	
Hafer, weißer No. 2	.26
Gerste No. 3	.28
Flachs No. 1	2.00
Mehl, Patent	3.50
" Bran	1.25
" Short	1.40
Kartoffeln	.30
Butter	.15
Eier	.17

Hagel! Feuer!

Farmer, versichert eure Feldfrüchte gegen Verluste durch

Hagel

in der stärksten Kompagnie, welche Geschäfte tut in

Saskatchewan.

Wegen Raten und weitere Auskunft wende man sich an unsere Agenten:

J. H. Currie, Bonda, Sask.

J. Lembrod, Münster, Sask.

L. E. Thorsteinson, Quill Lake, Sask.

Arnold & Wilcox, Wadena, Sask.

The Canada National Insurance Company

Saskatoon - - - Sask.

— Kapital \$500,000 —

Ein vollständiges Regierungs-Deposits. Gute, zuverlässige Agenten verlangt.

Abonniert

— auf den —

„St. Peters Bote.“

Seattle, Wash. „Corwin“, der von Montreal angelangt ist, bringt die Shishalbin-Bullkan, den den Unimak-Inseln, wo ist. Im Juni war neuem Leben erwacht kurze Ruhepause Bullkan Niese. Ein mensänle und mächtig steigen aus dem Krater auf den Berghöhen ist kreise um den Krater Dampfer „Corwin“ Vorbeifahrt von Seattle erreicht. Hier eing Depeschen aus Alaska Meldung des Dampfers nicht nur der St. sondern auch der östlichen Mount Pawloff ist Ausbruch dieses Vulkaner Gewalt. Die dem Krater schießen hoch in die Luft. Störungen erstreckten großen Teil der Kette in einer Länge von 1000 Meilen.

Fortsetzung

Saskatchewan. Als wurde gewählt als freies von Bonda resoluter Befürworter Scott und seines P. Und so lang als Herr Scott bleibe, werde ich Befürworter sein. Ich kann Sie verich gewahr werden einen Punkt gramms nicht m heißen kann, der Wahl befürworter Sigez entsagen um die Wiederrück das gemäß einer meiner Ansichten. Indem Sie Befürworter des Herrn Scott wissen, daß ich beim Bankett gerade mich Angriffs? Schweigen bei Gewähr eines Ihrer Rechte der Bühne der lung angegriffen sympathisieren wegen des politischen Können Sie Schweigen v daß er auf der politischen Weise verteidigt Resolution persönlicher fassen? ein Hinsicht zum gerade so, n

Marktbericht.

Table with market prices for various goods like corn, flour, and household items.

Fortsetzung von Seite 3

Table with market prices for various goods, continuing from page 3.

Feuer!

re Feldfrüchte

welche Ge-

an.

ere Auskunft

Agenten:

Sask.

Sask.

Rate, Sask.

na, Sask.

ational

pany

Sask.

0 -

s = Deposit.

verlangt.

r t

ote."

Seattle, Wash. Der Dampfer „Corwin“, der von Nome, Alaska, hier angelangt ist, bringt Nachricht, daß der Shishaldin-Vulkan, der höchste Berg auf den Unimat-Inseln, wieder in Tätigkeit ist. Im Juni war der Vulkan zu neuem Leben erwacht, dann folgte eine kurze Ruhepause und jetzt tobt der Vulkan Riese. Eine ungeheure Flamme Säule und mächtige Rauchwolken steigen aus dem Krater auf. Der Schnee auf den Berghöhen ist in weitem Umkreise um den Krater geschmolzen. Der Dampfer „Corwin“ wurde bei seiner Vorbereifahrt von starkem Nischenregen erreicht. Hier eingetroffene drahtlose Depeschen aus Alaska bestätigen die Meldung des Dampfers „Corwin“. Nicht nur der Shishaldin-Vulkan, sondern auch der östlich davon gelegene Mount Pawloff ist in Tätigkeit. Der Ausbruch dieses Vulkans ist von elementarer Gewalt. Die Flammensäulen aus dem Krater schießen nahezu 1500 Fuß hoch in die Luft. Die vulkanischen Störungen erstrecken sich über einen großen Teil der Inseln der Aleuten-Kette in einer Ausdehnung von drei Längengraden.

Fortsetzung von Seite 3

Saskatchewan Aktés 1905. Ich selbst wurde gewählt als Vertreter des Wahlkreises von Bonda und zwar als ein resoluter Befürworter des Ahtb. Walter Scott und seines politischen Programms. Und so lang als ich ein Befürworter des Herrn Scott und seiner Regierung bleibe, werde ich notwendigerweise ein Befürworter seiner Schulpolitik sein. Ich kann Sie versichern, daß, sobald als ich gewahrt werde, daß ich irgend einen Punkt seines politischen Programms nicht mit gutem Gewissen gutheißen kann, den ich zur Zeit meiner Wahl befürwortet habe, ich meines Sitzes entsagen werde und wenn ich mich um die Wiederwahl bewerbe, so wird das gemäß einer bestimmten Darlegung meiner Ansichten geschehen.

Indem Sie nun wissen, daß ich ein Befürworter des politischen Programms des Herrn Scott bin und gleichzeitig wissen, daß ich der jüngere Politiker beim Bankett war, warum machen Sie gerade mich zum Gegenstande Ihres Angriffes? Sie sagen, daß mein Schweigen bei der Gelegenheit keine Gewähr eines angemessenen Schutzes Ihrer Rechte leistet, falls dieselben auf der Bühne der legislativen Versammlung angegriffen werden; und doch sympathisieren Sie mit Herrn Scott wegen des Angriffes, der gegen seinen politischen Glauben gemacht wurde. Könnten Sie nicht aus Herrn Scott's Schweigen vernünftigerweise annehmen, daß er auf der Bühne des Hauses seine politischen Ansichten auf unzulässige Weise verteidigen würde? Ist Ihre Resolution insolge dessen nicht als ein verächtlicher Angriff auf mich aufzufassen? ein Angriff, den ich in jeder Hinsicht zurückzuweisen berechtigt bin, gerade so, wie Sie den Angriff zurück-

weisen, welchen Herr Rae auf die Separatisten gemacht hat.

Zum Schluß möchte ich Sie fragen, ob es ratsam oder für einen öffentlichen Mann sogar möglich ist, mit irgend jemand bei irgend einer und jeder Gelegenheit anzuknüpfen, falls derselbe Ansichten vertritt, die nicht mit den Meinungen übereinstimmen?

In der Hoffnung, daß Sie diesem Briefe die gleiche Bekannmachung geben als Ihrer Resolution, verbleibe ich Ihr gehorsamer Diener

(903.) A. J. Tozke.

(Unsere Ansicht ist, daß beinahe alle, welche an dem Bankett teilgenommen haben, eine Dummheit begangen haben. Herr Rae hat sich als engherzigen, intoleranten Mann erwiesen. Herr Le Row hätte als Vorsitzender Herrn Rae zur Ordnung rufen können. Herr Scott oder Herr McCraney oder Herr Tozke hätten den Mut haben sollen, aufzutreten und für die Konstitution der Provinz einzustehen. Natürlich hätte man dies an erster Stelle von Herrn Scott erwarten sollen. Aber da waren alle stumm und somit entstand der Streit. Eine ganz große Dummheit beging endlich der „Cercle St. Jean Baptiste“, indem er noch mit dem stumm gewordenen Herrn Scott in seiner Resolution sympathisierte. Also alle haben sich blamiert. Die Red.)

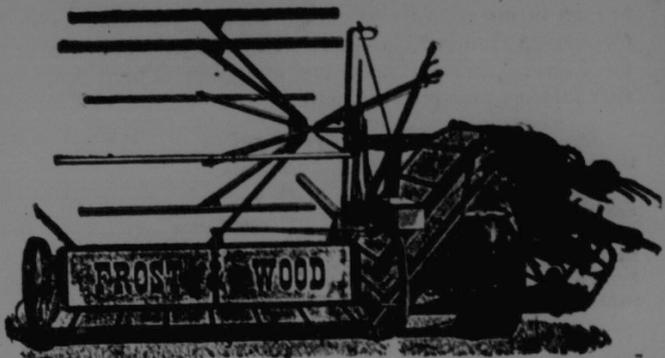
Vom ersten englischen Katholikentag.

Der erste „National Roman Catholic Congress“ Englands wurde am Samstag (30. Juli) in Leeds in der Town Hall eröffnet. Er dauerte bis Montag Abend und gab gleichzeitig 27 katholischen Organisationen des Landes Gelegenheit, in den Gebäuden der Universität Spezialkonferenzen abzuhalten. Außer Erzbischof Dr. Bourne, Primas Englands, sind noch 16 Bischöfe, 8 Aebte, sehr viele Geistliche und Laien erschienen. Der Erzbischof traf in Leeds mit dem Lordmayor von London, Sir Knill, ein und wurde vom Lordmayor von Leeds, der auch Katholik ist, und dem Koadjutorbischof von Leeds empfangen. Eine Prozession begab sich nach der Kathedrale, wo der Primas die Eröffnungsrede hielt.

Abends fand in der Town Hall die erste Sitzung statt. Erzbischof Dr. Bourne sprach in derselben über „Die Lehren von 50 Jahren“. Er erläuterte noch einmal den Zweck der Katholikentage, die nach deutschem Muster alle Katholiken sammeln, belehren und stärken sollten und hob dann hervor, daß die ersten 50 Jahre der wiederhergestellten englischen Hierarchie mit der Tätigkeit der drei ersten Erzbischöfe von Westminster zusammenfallen. Gott habe die delikate und schwierige Aufgabe, die geistliche Regierung der katholischen Kirche Englands wiederherzustellen, Kardinal Wiseman übertragen gehabt. Als charakteristisch aus dem Episkopat

Frost & Wood Nr. 3 Binder

tut bessere Arbeit



Wegen seinem exzentrischen Kettenrad bildet der Nr. 3 Binder eine schönere und festere Garbe und spart daher bedeutend an Binderschmurr. Er gibt die Garbe auch schneller los als der gewöhnliche Binder. Wisset wohl, kein anderer Binder hat das exzentrische Kettenrad. Kein anderer Binder kann so leicht gezogen werden. An allen Stellen, wo die Möglichkeit der Reibung vorhanden ist, haben die Fabrikanten des Nr. 3 Binders große „Roller Bearings“ angebracht. Dies ist der Grund, warum der Frost & Wood Nr. 3 Binder so glatt und leicht läuft - ein Grund, warum er um so viele Jahre länger gebraucht werden kann.

Ein anderer Grund für seine große Dauerhaftigkeit ist die starke mächtige Konstruktion seines Rückrates, was wir Ihnen gerne erklären möchten. Besuchen Sie uns bei der nächsten Gelegenheit und besprechen Sie die Angelegenheit mit uns. Wir sind überzeugt, daß der Frost & Wood der geeignete Binder für Sie ist. Geben Sie uns Gelegenheit es Ihnen zu beweisen.

E. J. Lindberg, Münster und Dead Moose Lake

des Kardinals Manning, der 27 Jahre gewirkt, wähle er den Teil, der die Arbeit des Kirchenfürsten darstellt, um den Katholiken Englands zu ermöglichen, am öffentlichen Leben der Nation so teilzunehmen wie er. Der dritte Erzbischof hätte durch seinen weltumfassenden apostolischen Eifer sich ein unvergängliches Andenken gesichert.

Der Erzbischof sprach die Erwartung aus, daß schon lange vor der Jahrhundertfeier der Hierarchie, die erst in 40 Jahren fällig werde, sich das 5. Provinzialkonzil versammeln werde, um der katholischen Kirche Englands einen definitiven Normalkodex geistlicher Disziplin zu geben, der ohne heftige Erschütterungen der bisherigen Verfassung das Gebäude krönen werde, dessen Fundamente vor 60 Jahren von Kardinal Wiseman so gut gelegt wurden. Es dürfe nicht übersehen werden, daß England, auch wenn seine kirchliche Einteilung sich geändert habe (durch den Uebergang zum Bereich des Kardinalstaatssekretariates von dem der Propaganda), doch noch ein Missionsland darstelle. Die erste Pflicht liege freilich in der geistlichen Versorgung jener Engländer, die schon der katholischen Kirche angehören; die Mission der katholischen Kirche sei aber erst erfüllt, wenn durch Kirchen und Stationen über das ganze Land die Möglichkeit geboten ist, die Botschaft von der einen wahren Kirche Christi jedem Menschen im Lande zu bringen. Daß ihre Bemühungen, gering im Vergleich zu dem Arbeitsfeld, das noch brach liegt, nicht ohne Erfolg geblieben seien, lasse sich aus folgenden Ziffern ersehen: Im Jahre 1850 gab es in England und Wales 587 Kirchen, 99 Schulen,

11.000 Schulkinder der Katholiken und 788 Priester. Heute seien es 1760 Kirchen, 1064 Schulen, 336.000 Schulkinder und 3687 Priester. Welches auch die Haltung der Nicht-Katholiken in der Vergangenheit war, heute herrsche kein Zweifel, daß die Mitarbeit der Katholiken in England willkommen geheißen werde.

Das Aussehen der katholischen Kirche Englands legt ihr auch nach Erzbischof Dr. Bourne Pflichten auf. Der Erzbischof verlas den Brief eines indischen Bischofs, der schreibt: „Wäre es nicht möglich, daß das katholische England etwas für die katholischen Missionen in Indien tut, da Indien doch eine britische Besitzung ist und das offizielle England absolut nichts für den Katholizismus übrig hat. Das protestantische England entfaltet auf diesem Gebiete einen Eifer, der einer besseren Sache wert wäre; es sendet Geld und Leute im reichsten Maße. Eine ganze Anzahl protestantischer Gesellschaften habe sich eigens gebildet, um immer mehr Missionäre, immer mehr Geld aufzubringen, und dieser protestantische Eifer sei kein geringes Hindernis für die katholische Missionstätigkeit. Könnte das katholische England nicht mehr Missionäre senden oder wenigstens etwas organisieren, damit Ausländer, die sich in Indien dem katholischen Missionswerke widmen, unterstützt werden könnten?“

Die Missionsfrage wurde auf dem Katholiken-Kongreß noch eigens behandelt.

Wo sind die zukünftigen Missionäre?

Wo finden wir junge Leute, würdig den katholischen Glauben zu verbreiten, würdig der Apostel und Martyrer?

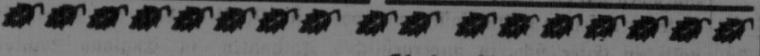
Ausverkauf wegen Verlustes,

den ich in meiner Familie erlitten habe. Ich habe beschlossen, mein Geschäft in Humboldt auszuverkaufen und zwar den Vorrat innerhalb 60 Tagen. Und um dies zu tun, werde ich Waren fast wegschenken. Hier folgen einige meiner Preise:

Groceries.			
Best, gerösteter Kaffee, 8 Pfd. für	\$1.00	Korn,	10c per Kanne
Royal Crown Seife, 7 Stück für	.25	Bohnen,	10c "
Lauge, 8 Pakete für	.25	Blaubeeren,	10c "
Mehl,	5c per Pfd.	Erdbeeren,	15c "
Aprikosen,	15c "	Zucker,	20 Pfd. für \$1.25
Beeren,	10c "	Bestes Maple Leaf Mehl,	\$3.15
Gedorrte Äpfel,	10c "		
Schuhe.			
Männer-Schuhe, sonst \$4.00 und \$4.50, jetzt	\$2.50		\$3.00
Damen-Schuhe, gute Qualität,			\$1.50
Bantofeln für Damen, von			\$1.25
auch Kinderschuhe und überaus billige Prints.			75c per Paar
Damenkleiderstoffe.			
Gingham, Musselin, Flannelett, sonst 15c per Yard, jetzt bios			10c
Tuchwaren, sonst 50c per Yard, jetzt			25c
" " " " 70c " " "			40c
Männerkleider.			
Männer-Anzüge, Regelmäßiger Preis \$15-\$18, jetzt			\$10.00
Männer-Röcke, regelmäßiger Preis \$8-\$9, "			\$6.00
Männer-Socken, baumwollene, wollene,		3 Paar für	25c
		5 " "	90c
Wollene Unterleider für Männer, regelmäßiger Preis \$1.50, jetzt			75c
Fleeceleined			40c
Unterleider für Frauen			25c
Knaben			80c
Männerhüte, regelmäßiger Preis \$2-\$3, jetzt			\$1.00
Männerlappen,	50c-75c		15c
Männer-Regenmäntel, regelmäßiger Preis \$9.00, jetzt			\$4.50
" " " " " " " "	\$7.00		\$3.00

Alle meine Herbstwaren soeben erhalten, wie Handschuhe, Überschuhe, Gummischuhe etc. Sie werden zum Kostenpreis verkauft.

S. Millman, = = = Humboldt, East.



Ich wende mich an alle Katholiken dieses Landes, besonders aber an die hochw. Mitglieder des Klerus, daß der Missionsgeist mehr verbreitet, daß Missionsberufe geweckt werden. An die liebe Jugend wende ich mich ferner, an alle Knaben, aus denen die göttliche Vorsehung ohne Zweifel viele berufen hat, Glauben und Mut und ewige Seligkeit unter die Heiden zu tragen.

Anfragen bezüglich des Missionshauses der Gesellschaft vom Göttlichen Worte adressiere man:

The Rev. Father Rector,
St. Mary's Mission House,
Techny, Ill.

Cholera in Italien.

In der Provinz Bari Delle Puglie, eine Halbinsel im adriatischen Meer, ist die asiatische Cholera ausgebrochen. Die Regierung hat bereits umfassende Maßnahmen getroffen, um eine Verschleppung der Seuche zu verhindern. Das Ministerium des Innern hat folgende Ankündigung erlassen:

„Die Beamten, die nach der Provinz Bari Delle Puglie gesandt wurden, um die wahre Natur der in einzelnen Dörfern ausgebrochenen Krankheitsfälle, die man für

Cholera hielt, festzustellen, haben durch bakteriologische Prüfung nachgewiesen, daß dort die Cholera herrscht. Die Vorsichtsmaßregeln die sofort beim Auftreten dieser Fälle ergriffen wurden werden nun in schärfster Weise ausgeführt, und man hofft, daß die Ausbreitung der Epidemie verhindert werden kann. Sollten sich neue Fälle ereignen, so werden sie sofort isoliert werden.“

Aus Bari wird geschrieben: Mehrere Städte und Dörfer dieser Provinz sind von einer Choleraepidemie heimgesucht. Besonders heftig wütet die Seuche in Crani, einem 25 Meilen von Bari gelegenen Hafenort, wo von 15 Erkrankten schon 12 gestorben sind, und in Barletta, wo von 12 Erkrankten 9 gestorben sind. Andere von der Cholera heimgesuchte Orte sind Andria, Margherita di Savoia und Trinitapoli.

Die Regierung sowohl als die Munizipalbehörden bekämpfen die Seuche energisch. Es werden strenge sanitäre Maßregeln in schärfster Weise durchgeführt, und der Bevölkerung wird nahe gelegt, nur abgekochtes Wasser zu trinken und sich gewisser Nahrungsmittel zu enthalten.

Auktionsverkauf

— meiner —

Farmmaschinen und meines Viehes.

Da ich mich entschlossen habe, das Farmen aufzugeben, werde ich folgende Farmwerkzeuge und mein Vieh verkaufen

Samstag, den 10. September 1910

beginnend um 1 Uhr. Der Verkauf wird in Humboldt, Morrison's Leihstall gegenüber, stattfinden.

Maschinerie.

- Binder,
- Mähmaschine,
- Rechen,
- Gang-Pflug,
- 14zölliger Brechpflug,
- Wage 2000 Pfd.

- Wagen,
- einfaches Buggy,
- Drag,
- Disc,
- 20 disc einf. Drill,
- Cultivator 1 Pferd.

Vieh.

- 2 Stuten,
- 1 Wallach,
- 1 paar Pferdegeschirre,
- 2 Heifers 3 Jahre alt,
- 6 Heifers 2 Jahre alt,
- 4 Frühjahrskälber.

Hochgradige Shorthorns.

Alle Maschinen fast neu.

Bedingungen: Kredit wird gegeben, wenn verlangt, bis zum 1. November 1910 gegen approbirte zinsentragende Joint-Noten.

H. J. Michels, Eigentümer. A. H. Pilla, Auktionär.

Bruno Piknik.

Labor-Day, Montag, 5. September.

Zum Besten der katholischen Kirche.

Die Damen der Gemeinde werden ein schmackhaftes Mittagessen servieren. Erfrischungen jeder Art.

Tug of War, Dana vers Bruno.

Fuß-Ball und Base-Ball

Maple Leaf Band wird spielen.

Nachbargemeinden sind freundlichst eingeladen.

Das Comitee.

Labor Day

September 5, 1910

REDUCED RATES

VIA THE



RAILWAY

Fare and One Third

for the Round Trip

between Stations in Canada.

Tickets on Sale Sept. 2, 3, 4 and 5th, 1910.

Return Limit, Sept. 7th, 1910.

Full information from Local Agent, J. D. MURPHY, or write

R. Creelman,

Asst. Gen. Pass. Agent,

Winnipeg, Man.

Canadian Northern Railway.

TORONTO EXHIBITION

FROM MÜNSTER, Sask. AND RETURN

\$49.50

— Via All Rail —

\$49.50

Via Lake and Rail

J. D. MURPHY, AGENT.

Choice of Routes

Corresponding Low Fares from other points.

Tickets on sale Aug. 21. to Sept. 5,

Return Limit Sept. 23, 1910.

Full information from local Agent or write

R. CREELMAN,

Asst. Gen. Pass. Agent,

WINNIPEC, Man.

Zweiter Teil



Die erste deutliche Spur des Erzbischofs

7. Jahrgang

Selig die Leidenden

Glücklich sind, die Trauernde. Mir wurde das Erlöschen der Sehnst nach dem Kreuz

Die Wunde saß im Herzen. Da, horch, wer klopfte Ein Armer, der um Frieden

In seinen Augen mußte Vergessen war die eigene. O Gott, nun ist meine Die Nacht verging in

Nun fühl' ich durch Dein Wort und seine Glückselig sind, die Des andern Last im

Kriegs

deutsch

Dietrich

Kgl. Bayer

25. Dezember.

So war die Feier heute einhalten mußte schon marische bekannnten Str einem grimmi der uns laut trieb und un und gepflaste schwerte un erfuhr ich zu beim Ueber Grenze erfol mic; des Ob

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 27

Münster, Sask., Donnerstag, den 25. August 1910.

Fortlaufende Nr. 339

Selig die Leidtragenden.

Glücklich sind, die Trauer tragen —
Mir wurde das Erlöserwort
Zu tausend ungelösten Fragen
Der Sehnsucht nach des Trostes Hort.

Ich trug mein Kreuz mit stummen Jam-
mer,

Die Wunde saß im Herzen tief. —
Da, horch, wer klopft an meiner Kammer?
Ein Armer, der um Hilfe rief!

In seinen Augen muß ich lesen,
Vergessen war die eig'ne Not:
O Gott, nun ist mein Herz gewesen;
Die Nacht verging im Morgenrot.

Nun fühl' ich durch mein ganzes Leben
Dein Wort und seine Seligkeit:
Glücklich sind, die liebend heben
Des andern Last im eignen Leid!

Mein Kriegstagebuch

aus dem
deutsch-französischen

Kriege

von

Dietrich Freiherr von
Latzberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

Fortsetzung.

25. Dezember. Esporte.

So war die Christnacht vergangen und das Weihnachtsfest gekommen, dessen Feier heute ein jeder in seinem Innern halten mußte; denn um 8 Uhr früh schon marschierten wir auf der wohlbekannten Straße weiter nach Norden, einem grimmig kalten Winde entgegen, der uns lauter Eisnadeln ins Gesicht trieb und unseren Marsch auf der glatten und gepflasterten Straße übermäßig erschwerte und verzögerte. Unterwegs erfuhr ich zufällig den schon im August beim Ueberschreiten der französischen Grenze erfolgten Tod eines Veters von mir; des Oberleutnants Ernst Freiherrn

von Stein vom 6. Chevaulegers-Regiment; merkwürdigerweise hatte ich nie hiervon gehört.

Um 2 Uhr erreichten wir, die letzte Strecke von der Straße rechts ab querfeldein marschierend, in der Nähe von Toury unser Quartier, das kleine Dorf Esporte; es kam nur die 8. Kompagnie hierher und so hatten wir wenigstens die Annehmlichkeit, die engen Räume allein zu besitzen. Wir Kompagnie-Offiziere lagen in einem Lokal, das ehemals wohl Zimmer war, seither aber allem Anschein nach bald als Zimmer bald als Scheune oder Magazin bald als Stall gebient hatte. Wir gaben ihm heute Nacht zur einen Hälfte seine Stubeigenschaften wieder, die andere Hälfte blieb auch diesmal Stall; dort standen nämlich das Reitzpferd und die beiden Zugpferde der Kompagnie, während wir drei Offiziere und unsere Diener auf der anderen Seite um den großen Kamin herum lagen und uns größtenteils an — Honig satt aßen. Der Spürsinn unserer Soldaten hatte irgendwo einen großen Vorrat Honig entdeckt und fast die ganze Kompagnie aß nun daran; freilich mußte er zuvor am Feuer aufgeweicht werden, denn mit gefrorenem Honig oder mit Honigeis wäre uns bei diesen Witterungsverhältnissen schlecht gedient gewesen. Nachts schliefen wir wenig, froren aber um so mehr und waren recht zufrieden, als in der Frühe um 7 Uhr bei etwas milderer Witterung das Marschieren wieder anging.

26. Dezember. Etrechy.

Aber bald verging uns die Freude; denn gegen Mittag trat Tauwetter ein und machte die Straße unausstehlich schlüpfrig, wodurch wir in Kürze sehr in Schweiß gerieten und tüchtig müde wurden. Von 3 Uhr an trat dann wieder, und zwar fast plötzlich, heftige Kälte mit eisigem Nordwind ein und verwandelte alles in Glatteis; wir wurden furchtbar müde und waren herzlich froh, als wir endlich um 5 Uhr abends das Städtchen Etrechy, nördlich von Etampes — dies lange und langweilige Reist, die „lange Gasse“, wie es die Soldaten nannten, mußten wir noch

einmal passieren — erreicht hatten und zur wohlverdienten Ruhe kamen.

27. Dezember. Egly.

Aber in der Früh! Um 18 Uhr waren wir zum Abmarsch aufgestellt; aber durch irgend einen Fehler oder ein Mißverständnis kam uns die Marschkolonne der 2. Infanterie-Brigade und der Divisions-Artillerie vor und wir hatten den schlechten Spaß, ihnen drei Stunden lang zuzusehen, bis wir endlich antreten konnten, schon müde, ehe der Marsch begann. Es schnitt den ganzen Tag. Abends 6 Uhr bezogen wir in Egly sehr gute Quartiere, wurden ausgezeichnet verpflegt, schrieben Briefe nach Haus und freuten uns heute schon darauf, morgen durch unser liebes altes Arpajon zu marschieren.

Eine Zerstreung und oft auch eine Erheiterung für uns war es, wenn wir im Quartier französische Zeitungen vorfanden, obwohl sie meist schon älteren Datums waren. Wir haben oft gestaunt, was für Märchen über uns der Bevölkerung aufgebunden wurden; wie immer wieder vor deutschen Niederlagen, von Grausamkeiten unserer Soldaten und Offiziere berichtet wurde; unsere Truppen seien gänzlich entmutigt und verweigerten oft den Gehorsam. Wir Bayern, die Württemberger, Sachsen und Hessen waren in offenem Aufstand gegen das preussische Oberkommando und die Bayern müßten deshalb sogar in die Heimat zurückgeschickt werden. Ja, als wir vor einigen Tagen Orleans verließen, um in die Belagerungslinie von Paris zu rücken, meinten viele Bürger allen Ernstes — auch mein Quartierherr war dieser Meinung — wir zögen jetzt heim, weil wir uns weigerten, weiter Krieg zu führen. Eine immer wiederkehrende Redensart in den Zeitungen war, daß die ganze deutsche Armee in kurzer Zeit aus Frankreich vertrieben und daß dann der Friede in Berlin gemacht würde. Doch hinderten all diese Zeitungshebereien nicht, daß wir mit der Bevölkerung und diese zu uns, natürlich in keinem herzlichen, aber doch in einem recht guten Verhältnis standen.

28. Dezember. Longpont.

Der Ausbruch war heute außergeröhlich spät, erst um 10 Uhr; es wurde uns gesagt, daß heute das Marschieren auf einige Zeit eingestellt werde, eine für uns alle höchst erfreuliche Botschaft. Wir durchzogen Arpajon und wurden von unseren ehemaligen Quartierleuten mit Freundlichkeit begrüßt, marschierten an Leuville und unseren damaligen Exerzierplätzen vorbei, sahen die schöne Turmuine von Ponthlery usw. — lauter schöne Erinnerungen, und ließen uns schließlich unweit Monthlery, in Longpont, häuslich nieder, um für einige Tage auszurasten. Kurz nach dem Einrücken erhielten wir die Post, sehr viele Briefe, die teilweise heute Abend noch unter Kanonendonner von Paris her beantwortet wurden.

29. Dezember 1870 mit 2. Januar 1871. Chateau-Vormois.

Unser erster Rasttag brachte mir gleich einen ganz neuen Dienst, der mir übrigens weniger Arbeit verursachte, als ich zuerst dachte. Walter und ich waren erst um 11 Uhr aufgestanden und lockten uns gerade Schokolade, als ich den Befehl erhielt, mit 50 Mann der Kompagnie sofort abzumarschieren, um im Schloß Vormois die Stabswache des 1. Armeekorps-Stabes bei General von der Tann zu übernehmen. Vormois ist jenes wundervolle Schloß, welches ich am 24. September schon einmal erwähnte, freilich ohne damals auch nur im entferntesten zu ahnen, daß ich dort einst wohnen und sehr schöne Tage erleben würde. Der Dienst war, da wir keinerlei feindselige Handlungen zu fürchten hatten, nicht schwieriger als eine gewöhnliche Wache in der Garnison; auch die Mannschaft war weder mit Posten stehen noch mit Patronissen zu sehr angestrengt. Verpflegung und Quartier waren sehr gut und die allgemeine Ruhe, die wir hier gerufen, machte sich in der vorteilhaftesten und angenehmsten Weise fühlbar. Ich war für die Zeit meines Dienstes bei General von der Tann zur Tafel geladen; täglich um 12 Uhr war Dejeuner, um 6

kauf
ines Viehes.
aufzugeben, werde ich
en
ber 1910
Humboldt, Morri.
Vieh.
2 Stuten,
1 Wallach,
1 paar Pferdegeschirre,
2 Heifers 3 Jahre alt,
6 Heifers 2 Jahre alt,
4 Frühjahrsfälder.
Hochgradige
Shorthorns.
verlangt, bis zum
ende Joint-Noten.
Pilla, Auktionär.
nif.
eptember.
che.
haftes Mittagessen
runo.
en.
itee.
Northern
way.
ONTO
TION -
STER, Sask.
TURN
50
Rail -
50
d Rail
Y, AGENT.
Routes
Low Fares
oints.
21. to Sept. 5,
t. 23, 1910.
m local Agent
ELMAN,
Pass. Agent,
EC, Man.

Uhr das Diner; Ausstattung des Tisches und Auswahl der Speisen und Getränke in diesem Schlosse ließen glauben, daß wir in einer großen Stadt seien. Die Mahlzeiten, bei denen sich stets der ganze Korpsstab einfand, waren sehr gemütlich und ungezwungen, wozu nicht wenig der gute Humor und die Liebenswürdigkeit unseres verehrten Generals beitrug; mich freute es besonders, ihn zu wiederholten Malen seine hohe Anerkennung über die außerordentlichen Leistungen der Truppen seines Korps aussprechen zu hören. Ich hatte ein Pferd zur Verfügung und ritt täglich etwas in der Umgegend oder auch nur in dem ausgedehnten und schönen Park des Schlosses spazieren. Am 30. Dezember, als ich gerade beim Bataillon in Longpont zu Besuch war, traf dort unser neuernannter Bataillonskommandant, Major Fridolin Mailinger, ein und am folgenden Tage kam auch Prielmayer wieder an und übernahm von Kollmann das Kommando der 8. Kompanie.

Der Silvesterabend wurde bei uns im Schlosse sowohl als beim Bataillon in Longpont in der fröhlichsten Weise begangen; der Jahreswechsel konnte so doch wenigstens besser gefeiert werden als das Weihnachtsfest. Bis Mitternacht waren wir alle in dem prachtvollen und geräumigen Saal des Schlosses beisammen und trieben allerlei Sylvester-Scherze, sogar Blut wurde gegossen. General von der Tann bekam heute Abend aus Versailles den preussischen Orden „Pour le mérite“ überreicht, was von der ganzen Gesellschaft mit dreimaligem Hoch begrüßt und gefeiert wurde.

1871.

Das neue Jahr war angebrochen, und nachdem sich gegen 1 Uhr unsere Gesellschaft allmählich zerstreut hatte, wanderte ich noch nach Longpont, wo ich unseren Oberst von Henkel und alle Offiziere des Regiments in bester Laune beisammen fand. Auch hier wurde allerhand Kurzweil getrieben und herrschte allgemeine Fröhlichkeit bis gegen 4 Uhr früh. Für den Rest der Nacht legte ich mich zu Walter ins Quartier und begab mich erst morgens um 8 Uhr mit etwas übermäßigem Kopf zur Neujahrsgratulation bei General von der Tann nach Vormois zurück. Der übrige Teil des Tages verging wie gewöhnlich, nur wurde heute der in vergangener Nacht versäumte Schlaf nachgeholt, von mir so gründlich, daß ich sogar das Dejeuner verschief.

Von Paris her vernahmen wir heute und am Vormittag des 2. Januar heftigen Kanonendonner, was wir für den endlichen Beginn des Bombardements nahmen, bis wir durch einen am 2. Januar während des Dejeuners eingetroffenen Ordomanz-Offizier des großen Hauptquartiers in Versailles erfuhren, daß dies vorläufig noch französisches Geschützfeuer sei; das Bombardement würde wohl erst nach einigen Tagen beginnen. Die Auskunft dieses an General von der Tann abgesandten

Offiziers und seine Erzählungen aus der Zernierung von Paris weckten unsere Neugierde; jeder wollte etwas aus der Belagerung wissen und die geringsten Kleinigkeiten, die er bei Tisch mitteilte, interessierten uns in hohem Maße. Es haßte ein jeder förmlich nach Neuigkeiten aus Paris und den Kameraden in Longpont kam ich daher sehr gelegen, als ich heute Abend so manche kleine, wenn auch oft unwichtige Geschichte erzählten konnte.

Die schönen Tage von Vormois gingen zu Ende; um 6 Uhr abends (2. Jan.) erhielt ich Befehl, mich morgen früh 6 Uhr abzumelden und mich meinem um diese Stunde vorbeimarschierenden Bataillon wieder anzuschließen. Meine Soldaten mußten heute Abend noch packen helfen, keine geringe Arbeit bei dem vielen Gepäc eines Armeekorpsstabes, das ich hier zum ersten Male kennen lernte. Wir Offiziere beschloffen unser heutiges Diner etwas früher, um für den morgigen Tag gut ausschlafen zu können, packten unsere eigenen Sachen zusammen und legten uns bald nieder. Wer weiß, ob mir der Krieg noch einmal solch goldene Tage wie hier in Vormois bescheert!

Vor Paris.

3. Januar bis 5. Juni 1871.

3. Januar Montgeron.

Früh 6 Uhr bei Kälte, Nacht und Nebel stand ich mit meinen 50 Mann marschbereit vor dem eisernen Tore des Schlossparks, während zu gleicher Zeit vor der Schlossstreppe General von der Tann mit seinem Stabe zu Pferde stieg. Nach einigem Warten kam das Bataillon; ich meldete mich, trat in die Kompanie ein und nun begann wieder in gewohnter Weise das Marschieren. Es war, zumal kurz nach Sonnenaufgang, sehr kalt und den ganzen Tag hatten wir schneidenden Nordostwind. Kälte, Wind, mangelhafte Wege trugen dazu bei, daß wir recht müde wurden. Bis Corbeil, wo uns die Offiziere unseres 3. Landwehr-Bataillons Jouvin empfingen, marschierten wir in bekannter Gegend; dann überschritten wir die Seine und bewegten uns auf deren rechtem Ufer direkt auf Paris zu, von woher ein fortwährendes heftiges Geschützfeuer herüber dröhnte. Um 11 Uhr hatten wir eine längere Rast, die wir der scharfen Kälte wegen recht gern hergeschenkt hätten.

Gegen 4 Uhr erreichten wir Montgeron, einen ziemlich großen, sehr verwüsteten und buchstäblich menschenleeren Ort. Hier sollten wir uns einquartieren — das waren einmal wieder nette Ausichten und Erinnerungen an die Novembertage! Die Quartiere kamen jedoch zustande und bald war jeder Mann wenigstens unter Dach und es brannte in jedem Hause ein lustiges Feuer. Prielmayer, Walter und ich, wir belegten im Schulhause die Räume der Lehrerin, zwei Zimmer mit gepflasterten Fußböden. Das erste, was hier in Angriff genommen wurde, war Reinigung des Zimmers, denn darin sah es unbeschreiblich aus. Allen Schund

und Schmutz, alle Kleiderseken, alle Salben, Büchsen und Fläschchen — ein großer Vorrat —, alles unnütze Papier usw. warfen wir in das Kaminfeuer und wunderten uns nur, daß unsere Vorgänger dies nicht schon längst getan hatten. Zufällig kam uns bei dieser Reinigungsmethode auch eine kleine Flasche mit Benzin in die Hand und ins Feuer: Ein Knall, eine hohe Flamme, die alten Vorhänge standen in Brand und ein brennender Bach floß ins Zimmer, einen abscheulichen Geruch verbreitend. Zum Glück brannte es nicht weiter, so daß wir über den ganzen Vorfall lachen konnten. Schließlich hatten wir unser Gemach so eingerichtet, daß auf der einen Seite eine eiserne Bettstelle mit einer dünnen Matrage, auf zwei anderen Seiten und in der Mitte je ein Tisch, mit vier Stühlen und außerdem auf dem Fußboden noch zwei gleichfalls dünne Matragen für Walter und mich nebeneinander lagen. Abends kochten wir uns in dem mit Kochherd versehenen Nebenzimmer Erbswurstsuppe und schiefen dann ein; nur einmal wachten wir auf, und zwar vor Kälte, da uns das Feuer ausgegangen war.

4. Januar mit 9. März. Montgeron.

Von 6 Uhr früh an erwarteten wir die Abmarschsignale und ganz verwundert fragten wir uns im Halbschlaf immer wieder, ob denn noch kein Signal erfolgt sei, und schlummerten weiter, weil wir nicht unnötigerweise zu früh aufstehen wollten. Als sich aber gar nichts hören ließ, standen wir doch endlich um 9 Uhr auf und kochten uns wieder eine Erbswurstsuppe. Dann setzten wir uns, wie so oft schon, ums Kaminfeuer und sahen den Flammen zu, wie sie unbarmherzig jedes Stück Holz, vom feinsten Möbelholz bis zu den vom Frost noch feuchten Prügeln, verzehrten. An eine bequeme Einrichtung machten wir uns nicht, da wir immer noch, spätestens morgen früh, abzumarschieren erwarteten. Der Tag verging, die Nacht kam, der nächste Morgen war angebrochen — aus Paris hörten wir fortwährend den nahen, heftigen Kanonendonner — aber wir marschierten nicht ab, erfuhren vielmehr, daß wir längere Zeit hier bleiben würden.

Die wohllichere Einrichtung aller Quartiere in Montgeron folgte nun bald nach und zwar wurde das ziemlich ein fach bewerkstelligt. Wir gingen nur in den zertrümmerten, leerstehenden Häusern und Villen umher — ganz Montgeron ist nämlich ein in Friedenszeiten jedenfalls wunderhübscher Ort, bestehend aus lauter Pariser Landhäusern und Schlössern — in diesen gingen wir also umher und nahmen an Möbeln u. dgl. mit, was wir gebrauchen konnten. Schöne, ehemals wenigstens schöne Bibliotheken fanden wir in wildem Busch auf dem Boden liegen; man trat auf den Büchern umher, schlug das eine oder das andere auf, ließ es wieder fallen oder nahm es mit nach Hause; gingen wir hinaus, so kamen wieder andere, die es gerade so machten wie wir, und in

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice = = = Toronto
Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000
Sparcassen Departement

In den Zweigen der Bank in Canada wird man ein Sparcassen-Departement antreffen. Deposits von \$1. und aufwärts werden angenommen und Zinsen zu den laufenden Raten werden erlaubt. Der Depositor erleidet keinen Zeitverlust in der Herausnahme des ganzen oder eines Teiles des Depositums. Accounts können in den Namen zweier oder mehrerer Personen eröffnet werden. Herausnahmen können durch irgend einen der bestimmten Personen oder durch den Leberlebenden gemacht werden.

Humboldt-Zweig.
E. R. Jarvis, Manager.

Union Bank of Canada.

Hauptoffice: Quebec, Ont.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken -
Glockenspiele u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn



Heirat.

Ein junger, gut situirter Mann sucht ein kathol. Mädchen betreffs Heirat. Wo, sagt die Expedition des Blattes.

Entlaufen!

Eine schwarze Stute, 9 - 10 Jahre alt: 11 - 1200 Pfd. schwer. Ringbone am rechten Vorderfuß. — Auskunft ist erbeten vom Eigentümer.

Jos. S. Hadl.
Sec. 28 - 41 - 25. Hoodoo, Sasl.

Verloren oder verlaufen von unserer Farm: 5 Kälber, Alter 6 Monate, 4 sind gefleckt; rot und weiße Flecken, während eins ein Holstein Kalb ist, mit gewöhnlicher Farbe. Wenn jemand Auskunft geben kann, so benachrichtige er unverzüglich:
Gransch Brothers,
Box 76 Rosfeld, Sasl.

Gebet- und Erbauungsbücher

Schulbücher
Rosenkränze
Kruzifixe
Weihwasserkeffel
Leuchter
Religiöse Bilder
Skapuliere usw.

Wholesale und Retail, in der Office

St. Peters Bote
Münster, Sasl

ähnlicher Weise hatten auch gänger schon geortschafet. der Häuser sah es überhan aus; nicht nur, daß alles und Wunsch hinein oder hine worden war, es wurde Mangel an Feuerungsma behrlichen Holzteile zum wendet. Manche Gebäu nichts anderem mehr, als in den Kamin zu liefern: Dielen, Möbel und Türen und Dachstühle, kurz alle hergeben und fielen schlief und Schutthausen in sich se An Schmutz und Urat greiflich, in und besonde Häusern kein Mangel und gen Tagen unseres Hierf Tauwetter wurde fleißig Montgeron zu reinigen.

Fortsetzung f

Wie der Penzl der Herr gem

Kenzl, ein schmä bei aufgeweckter Kn Augen und blonde zählt just etwas ü war die Freude de jene des würdigen Das war nur zu n lernte fleißig, war nen Mitschülern, perlich, so doch geif länge voraus. A der lieben Dorfju daher nicht fehlen von dieser, wenn rer ihn als Mus menswertes Vorb ten, nicht selten machte sich nicht verziech großmütli weiter.

Das Mutterh heimen Stolz auf den Lieblings; ni Dieser, ein gut g im gesegneten lande, wollte den echten und ech ziehen und stieß Widerstand. E der Himmel, we Ohr gefekt hat dieren und Pfa Vater aber sch und drückte den Senfe und Re Doch, es wollt mehr als eine diese Zeit dem ne, entlud sich Donner und les nichts. Y sich Kenzl ung

Canadian Bank
Commerce.

Toronto
Kontostellen \$6,000,000
Deparlement
der Bank in Canada
Klassen-Deparlement
von \$1. und auf-
genommen und Zinsen
abzinsen erlaubt.
Abet keinen Zeitver-
löhne des ganzen oder
positiv. Accounts
zwei oder meh-
net werden. Her-
durch irgend einen
onen oder durch den
ht werden. 118
Zweig.
s, Manager.

Bank
Canada.

uebec, Ont.
ital \$4,000,000
ital \$3,200,000
\$1,700,000
parlassen-Accounts
ein allgemeines

A. Campbell,
Manager.

LL FOUNDRY
735 - 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
ackstede & Bro.
hengtoden-
denispiele u. Gefäute
besten Qualität.
pfer und Zinu.

nt.
ituierter Mann
ädchen betrefss
Expedition des

en!
9 - 10 Jahre
chwer. Ringbone
- Auskunst ist

Hoodoo, Sask.

fen von unserer
r 6 Monate, 4
che Fleden, wäh-
alb ist, mit ge-
n jemand Aus-
chrichtige er un-
ich Brothers,
Leosfeld, Sask.

und
sbücher

Kessel

ilder
shw.
n der Office

Bote
Sask

ähnlicher Weise hatten auch unsere Vor-
gänger schon geortschaflet. Im Innern
der Häuser sah es überhaupt schredlich
aus; nicht nur, daß alles nach Bedarf
und Wunsch hinein oder hinaus geschleppt
worden war, es wurden sogar aus
Mangel an Feuerungsmaterial alle ent-
behrlichen Holzteile zum Erheizen ver-
wendet. Manche Gebäude dienten zu
nichts anderem mehr, als um ihr Holz
in den Kamin zu liefern: Stiegen und
Dielen, Möbel und Türen, Tragbalken
und Dachstühle, kurz alles mußten sie
hergeben und fielen schließlich als Stein-
und Schutthausen in sich selbst zusammen.
An Schmutz und Unrat war, wie be-
greiflich, in und besonders hinter den
Häusern kein Mangel und das nach eini-
gen Tagen unseres Hierseins eintretende
Tauwetter wurde fleißig benützt, um
Montgeron zu reinigen.

Fortsetzung folgt.

**Wie der Lenzl ein geistli-
cher Herr geworden ist.**

Lenzl, ein schwächlicher und da-
bei aufgeweckter Knabe mit blauen
Augen und blondem Krauskopfe,
zählt just etwas über elf Jahre,
war die Freude des Lehrers und
jene des würdigen Dorfpfarrers.
Das war nur zu natürlich. Lenzl
lernte fleißig, war folgsam und sei-
nen Mitschülern, wenn nicht kör-
perlich, so doch geistig, um Kopfes-
länge voraus. An Weidern unter
der lieben Dorfjugend konnte es
daher nicht fehlen und er erntete
von dieser, wenn Lehrer und Pfar-
rer ihn als Muster und nachah-
menswertes Vorbild aufgestellt hat-
ten, nicht selten Püffe. Lenzl
machte sich nichts weiter daraus,
verzieh großmütig und lernte ruhig
weiter.

Das Mutterherz blickte mit ge-
heimen Stolz auf den kleinen blon-
den Liebling; nicht so der Vater.
Dieser, ein gut gestellter Landmann
im gesegneten bayerischen Ober-
lande, wollte den Jungen zu einem
echten und rechten Bauern heran-
ziehen und stieß dabei auf zähen
Widerstand. Lenzl wollte — weiß
der Himmel, wer ihm den Floh ins
Ohr gesetzt hatte — durchaus stu-
dieren und Pfarrer werden. Der
Vater aber schüttelte stets den Kopf
und drückte dem Lenzl mit Gewalt
Sense und Rechen in die Hand.
Doch, es wollte nicht gehen, und
mehr als eine Zornwolke trat um
diese Zeit dem Vater auf die Stir-
ne, entlud sich auch wohl unter
Donner und Blitz. Es nützte al-
les nichts. Mit jedem Tage stellte
sich Lenzl ungeschickter. Die Mut-

ter nahm den kleinen Sünder zwar
in Schutz, kam aber bei dem Vater
dabei übel an, und sie stellte end-
lich ihr Bemühen, den Sinn des
Vaters zu ändern und ihn für
Lenzls Wünsche geneigt zu machen,
ein. Damit hatte Lenzl den einzi-
gen Bundesgenossen im harten
Kampfe eingebüßt.

Es war an einem schönen Som-
mertage, Ende Juni, und alles auf
dem großen Hofe geschäftig, keine
Hand müßig. Nur der Lenzl war
einmal wieder nicht zu haben. Er
trieb sich, ein Buch in den Händen,
träumend und lesend, in einem
Waldwinkel herum, denn die Sonne
schien, als wollte sie eine Kraftpro-
be liefern, gar heiß hernieder.
Dem scharfen Auge des Hofbesizers
konnte die Abwesenheit seines
Jüngsten nicht lange entgehen und
die Stirne hatte eben wieder einen
sehr bedrohlichen Faltenwurf ange-
nommen, als sich unser Lenzl durch
das Hoftor drückte und in das Haus
schleichen wollte. Heute aber sollte
er nicht so wohlfeilen Kaufes da-
von kommen, denn der Vater hatte
ihm noch eine besondere harte
Strafe zgedacht. Lenzl hatte
nämlich eine grenzenlose Abscheu
vor den Eggen, und wo sein Auge
einem solchen Instrument auswei-
chen konnte, geschah es auch ganz
gewiß.

„Dieser Widerwille muß heute
gebrochen werden.“ So dachte der
Vater als er seinen flachshaarigen
über den Hof schleichen sah. Das
väterliche Machtgebot riß unsern
Lenzl rauh und jäh aus seinen
Träumereien und jagte ihm den
hellen Schrecken ins Gesicht, als ihm
kurz und bündig der Auftrag wur-
de, heute noch sein Tagewerk mit
der Umeggung eines Ackerstückes
zu beenden, zu welchem Endzwecke
ihm der weißköpfige Ochs als Ge-
hilfe zugewiesen wurde.

Welche Gedanken in diesem Au-
genblicke in dem Kopfe des Kleinen
wogten? — Schweigend zog er den
Weißkopf aus dem Stalle, schwei-
gend schirrte er ihn vor die Egge,
und fort ging es dem nicht fernem
Acker zu; der Weißkopf voraus, der
Blondkopf hinterdrein, beide mür-
risch. Der Acker lag an einem
Waldsaume. Die Vögel sangen
in den Zweigen der Waldbäume.
Die Grillen zirpten, Käfer und
Schmetterlinge schwirrten, sich ihres
ungebundenen Lebens freuend,
durch die Luft, und nur in Lenzls
Brust war es öde und traurig. Er

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Botes erhielt kürzlich eine riesige Sendung von
deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer
schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß
und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten
angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Ein-
sendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

- Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Ein-
band mit Goldprägung. 220 Seiten. 15c
- Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten. 30c
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 13. — Imitation Leder. Goldprägung. Feingoldschnitt. 45c
- No. 44. — Starkes biegsames Kalbleder. Goldprägung. Rotgoldsch. 90c
- No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenprägung Rotgold-
schnitt. \$1.50
- No. 88. — Celluloid-Einband, Goldprägung und Schloß. \$1.25
- Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
- No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung, Rot-
goldschnitt \$1.00
- No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rot-
goldschnitt \$1.30
- Der Heiligste Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
- No. 5. — Geprägter Leinwandband mit Rotschnitt 30c
- No. 130. — Feiner Lederband, Blindprägung, Rotgoldschnitt 80c
- No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldprägung, Rot-
goldschnitt \$1.00
- No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenprägung, Rot-
goldschnitt \$1.50
- No. 660. — Feiner Lederband, wattiert, Goldprägung, Rosenkranz,
Feingoldschnitt, Schloß \$1.75
- No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenprägung,
feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt und
Schloß \$2.00
- No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutter-
arbeit, Feingoldschnitt und Schloß \$2.00
- No. 84. — Celluloidband, Goldprägung, Feingoldschnitt, Schloß 80c
- No. 76. — " " feine " " \$1.00
- No. 86. — " " mit eingelegetem Silber, " " \$1.00
- Der Heiligste Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten.
Celluloidband, Gold- u. Farbenprägung, Feingoldschnitt, Schloß \$1.50
- Simmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
- No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindprägung Rot-
goldschnitt \$1.00
- No. 139. — Lederband mit reicher Blind- u. Goldprägung, Rotgold-
schnitt \$1.00
- No. 99. — Sechshunderterband, wattiert, Perlmutterkreuz auf der In-
nenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$1.60
- No. 293. — Extra feiner Lederband mit reicher Prägung, Kreuz auf
der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß \$2.00
- Simmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und
Jünglinge auf feinem Papier, 324 Seiten.
- No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindprägung, Rundeden, Rotschnitt 30c
- No. 25. — Im Leder " " Farbenprägung Feingoldschnitt 50c
- No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindprägung, Rotgoldschnitt 90c
- No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberprägung, Rotgold-
schnitt \$1.20
- Rein Kommuniongeschenk, Begleiter und Gebetbuch für die
heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titel-
bild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
- No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung, Rotschnitt 35
- No. 1. — Solider Lederband mit Blindprägung, Rotschnitt 55
- Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge,
feines Papier, 246 Seiten.
- No. 2 f. — Leinwand, Goldprägung, Rundeden, Feingoldschnitt 30c
- No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindprägung, Rundeden,
Rotgoldschnitt \$1.10
- Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Trud. 416 Seiten.
- No. 97. Lederband, biegsam, Goldprägung, Feingoldschnitt 80c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Bräuterdacht
mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle
geläutlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,
Münster, Saskatchewan.

konnte und durfte seinen Neigungen nicht nachhängen. Gerade zur allerverhässlichsten Arbeit hatte der Vater ihn noch ausgeschiedt und ihm, wie zum Hohne, den faulen Ochsen aus dem Stalle beigezellt. Träne um Träne stahl sich bei diesem Gedanken dem Knaben in die Augen und rollten erst vereinzelt, dann dichter und unaufhaltsam über die runden Wangen. Zu allem Ueberflusse beschlich den Weißkopf auch eine träumerische Stimmung. Er versagte den Gehorsam. Lenzl half zwar in seiner ohnehin erbitterten Stimmung, so gut es gehen mochte, mit der Peitsche nach, aber umsonst. Ein unwilliges Schütteln mit dem Kopfe war rein alles, was er aus dem störrischen Vierfüßler herausbringen konnte. Da nahm Lenzl, laut nehmend, von der Arbeit, dem Ochsen und der ganzen Welt Reißaus, lief in den Wald und plagte dort den Bäumen seinen Kummer.

Wie lange er seinem traurigen Sinnen nachgegangen wußte er wohl selbst nicht, aber er mußte zwischen den Bäumen einen Ausweg gefunden haben, denn er trocknete die Tränen und lief, unbekümmert um den Ochsen der wiederläuend noch immer ins Leere stierte, dem nahen Dorfe zu. In Lenzls Herz hatte sich ein Hoffnungsstrahl gesetzt. So mußte es gehen, es konnte nicht fehlen. Der Herr Pfarrer vermochte viel über seinen Vater, das wußte er. Und ihm, dem kleinen Lenzl, hatte der Pfarrer so oft lobend und aufmunternd den blonden Lockenkopf gestreichelt. Er mußte helfen, und zu ihm lenkte Lenzl seine Schritte.

Schweigend nahm der würdige Dorfpfarrer die Beichte des kleinen Sünders entgegen. Als aber Lenzl in seinem anfänglich stockenden Bekenntnisse immer weiter bis zu dem verlassenen Ochsen auf dem Felde kam, da nahm der alte Herr bedächtig eine Pflanze und hielt eine so eindringliche Rede über die Pflichten des Gehorsams, daß dem Lenzl neuerdings der Tränenquell hervorbrach und ihm die Hoffnungsfaulen ganz kläglich herabgestimmt wurden. Nutzlos schlich er aus dem Pfarrhause, dem Felde zu, sein unterbrochenes Tagewerk zu Ende zu bringen. Aber, o Schrecken, der Ochse war fort. Es mochte ihm das Warten zu lange geworden sein. Welchen Weg er einschlug, sah man nur zu deutlich.

Die Spuren, welche die Zähne der Egge in den Rasen gerissen hatten, ließen darüber keinen Zweifel, sie führten dem väterlichen Hofe zu. Nicht unwahrscheinlich war die Egge in Trümmer gegangen. Auch Lenzl lenkte seine Schritte mit übervollem hangen Herzen nach der Heimat, ging unter dem Schutze der inzwischen hereingebrochenen Dämmerung in weitem Bogen um das Haus und barg sich mit seinem Schmerze im Heustocke, allwo ihn bald süßer Friede umfing.

Mittlerweile aber herrschte im Hause selbst große Sorge. Der Ochse war richtig heimgekommen, Lenzl nicht. Sollte ihm ein Unglück zugestoßen sein? Feld und Wald wurden in vorgerückter Abendstunde noch durchsucht; aber vergebens. Schweigend ging der Vater, mit Tränen die Mutter zu Bette. Der Schlummer jedoch floh beide. Des andern Morgens, als alles im Hause schon auf den Beinen war, kam Lenzl noch immer nicht zum Vorschein; sein Bett lag unberührt.

„Nun muß der Lehrer Rat schaffen“, dachte der Vater und ging geradewegs auf das Schulhaus los und in die Schulstube. Aber, was war denn das? Da saß der Lenzl in Reih und Glied, als sei nichts vorgefallen. Die verräterischen Wangen allerdings färbten sich hochrot, hochrot bis zu den Stirnlocken hinauf. Er hatte den Heustock schon frühzeitig verlassen und sein schlechtes Gewissen im Schulhause geborgen. Bei diesem Anblicke erlitt die väterliche Stimmung, die unter dem Druck der Angst und Sorge eine gewisse Weiche erfahren hatte, einen raschen Umschwung und er heischte vom Lehrer sofortiges Strafverfahren, was dieser aber entschieden ablehnte.

Wie gestern noch Lenzl, so dachte heute der Vater: „Es muß der Herr Pfarrer helfen.“ Und er half. Der Bauer ging nach gepflogener Rücksprache nach Hause, hielt einen engeren Familienrat und das Ergebnis war, daß Lenzl, da er zur Arbeit doch nichts taugte, studieren müsse und so geschah es. Lenzl studierte und absolvierte, wurde ein geschätzter Kanzelredner und Pfarrherr, denkt aber noch immer mit einer gewissen Dankbarkeit an den Begründer seines Glückes, den störrischen Weißkopf

im heimatischen Stalle, obschon derselbe längst den Weg allen Ochsenfleisches gewandelt ist.

Wie St. Benedikt in Subjaco, Italien, immer noch in Ehren steht, auch bei den Frauen.

Aus dem internationalen Benediktinerkolleg San Anselmo, Rom, schreibt P. Hildebrand Höpfl O. S. B. an die „St. Benedikt's-Stimmen“, Emaus Prag, wie folgt: „In Subjaco, wo ehemals St. Benedikt in enger dunkler Felsenhöhle oberhalb des Anintales in tiefer Stille und Verborgenheit „erfüllt wurde mit dem Geiste aller Gerechten“ und dann den Grund legte zum großen Benediktiner-Orden, ist auch heute noch das Andenken an den Heiligen lebendig. Die Bewohner der ganzen Umgegend hegen gegen den Wundertäter ein unbegrenztes Vertrauen und wenden sich in allen Anliegen mit rührender Einsicht an ihn. Wenn sie im Zorne Verwünschungen ausstoßen, was bei einem heißblütigen Italiener leicht vorkommen kann, so wagt es doch keiner, den Namen des hl. Benedikt zu verunehren. Die Liebe, mit der sie an San Benedetto hängen, zeigt sich ganz besonders an seinem Feste. Am Vorabend begibt sich der Sindaco (Bürgermeister) von Subjaco mit der Elite der Ratsherren hinauf nach Sacro Speco und liest einen Weisheit vor, durch welchen er die Stadt Subjaco von neuem dem Schutze des Heiligen empfiehlt; dann erhält er von den Mönchen eine silberne Statue des hl. Benedikt, für welche er als Pfand einen Stab mit einer silbernen Lilie zurückläßt. In feierlichen Zuge trägt er die Statue in die Stadt; am Tore hart bereits eine große Volksmenge nebst den Musikkapellen sämtlicher umliegender Ortschaften, und sobald San Benedetto erscheint, beginnen diese zu spielen und geleiten ihn in die Hauptkirche. Hier bleibt die Statue bis am Tage nach dem Feste und wird dann wieder vom Sindaco nach Sacro Speco zurückgetragen. Die Anwesenheit ihres Patrons ist für die Bewohner von Subjaco eine Zeit der Freude: Alles gibt sich der Fröhlichkeit hin, die in volkstümlichen Spielen ihren Höhepunkt erreicht.

Im vorigen Jahre 1909 wäre den guten Subjacofern die Freude fast verborgen worden. Kurz vor dem St. Benediktusfest fanden die Wahlen für das Parlament statt. In Subjaco gab es zwei Parteien, die je einen der Jüngeren als Kandidaten aufgestellt hatten. Natürlich konnte nur einer aus der Urne als Sieger hervorgehen. Die Partei des Unterlegenen wollte dafür Rache nehmen. Sie wandte sich an den Präfecten der römischen Provinz, zu welcher Subjaco gehört und stellte ihm vor, wegen des Wahlergebnisses könnte das Benediktusfest Anlaß zu Unruhen unterliegen. Der Präfect, der natürlich nicht das Prädikat eines eifrigen Katholiken

verdient, ging bereitwillig darauf ein. Es war am Vorabend des Festes; von allen Seiten hatten sich die Musikkapellen in ihren schönen Gebirgsstrachten eingefunden. Da wurde auf einmal verkündet, daß Musik und Spiele behördlich verboten seien. Man kann sich die Verstärkung der guten Leute denken. Jedoch diejenigen, welche die Festfreude stören wollten, hatten die Rechnung ohne die Frauen von Subjaco gemacht. Wie gewöhnlich begab sich der Sindaco nach Sacro Speco und brachte die Statue des hl. Benedikt nach Subjaco. Am Stadttore warteten die Musikkapellen, die zum Schweigen verurteilt waren, und — einige hundert Frauen, sämtlich mit großen Messern bewaffnet. Sobald sie des Zuges ansichtig wurden, stürzten sie sich auf den armen Sindaco, der doch ganz schuldlos war, umringten ihn und schrien; „Entweder zieht San Benedetto mit Musik ein, oder er muß wieder nach Sacro Speco zurück. Wir werden nie zugeben, daß unser Patron sich still wie ein Dieb in unsere Stadt einschleiche. Was war da zu tun? Die Behörde hatte einen derartigen Austritt nicht vorausgesehen und deshalb keine Vorkehrungsmaßregeln getroffen; die sechs in Subjaco stationierten Carabinieri waren den erbitterten Amazonen gegenüber völlig machtlos. Da eilte der Delegat des Präfecten in höchst eigener Person herbei, um Ordnung zu schaffen. Im Nu hatten ihn einige energische Frauen in die Mitte genommen; mit gezückten Messern zwangen sie ihn zu rufen: evviva San Benedetto! (Es lebe St. Benedikt.) Der Delegat war nun freilich kein Betrüder und zeigte sich nicht durch besondere Verehrung des hl. Benedikt aus; allein was tut man nicht alles um das teure Leben zu retten. So blieb ihm denn nichts anders übrig, als San Benedetto hochleben zu lassen. Das war aber nicht alles. Schnelligst telephonierte er nach Rom an den Präfecten und bat ihn dringend das Verbot aufzuheben. Das geschah. San Benedetto zog mit Musik in die Stadt ein; die Frauen von Subjaco hatten gesiegt.“

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Shelt Eisenwaren
Kohlsöfen, Kessel u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Eldbredge B Rahmmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschmaschinen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klemmwerkerei. Agenten der berühmten Maschinemaschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

Baumaterialien.

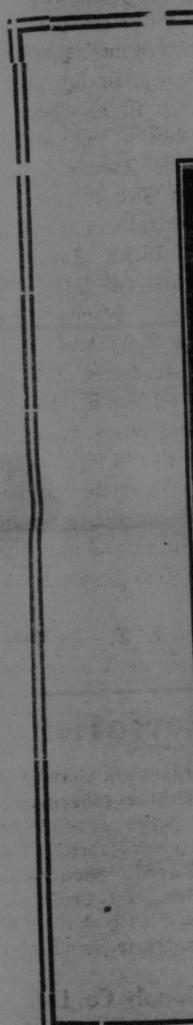
Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem **Spruce, Fichten, Föhren** und **Cederholz** von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von **Fensterrahmen, Türen, Moulding, Paneele u. Dachpappe**. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jos. Tembrock **Muenster, Sask.**
Mgt.



Die erste deutliche
ho 7w'sten Erzbi

7. Jahrgang



Aus C

Sask

Seit Januar 1
Bauerlaubnischei
699,983 gegen 8
selben Zeitraum
In Now Br
arbeiten begonnen
im Durchschnitt 2
Der im Alter
ende Hugo Bar
Meilen südlich
wurde kürzlich v
Dach des Hau
Sein Vater entka
ungen.

Der Ackerbau